

Nucletron Electronic AG

München

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007

Zusammengefasster Lagebericht des Nucletron-Konzerns und der Nucletron Electronic AG, München

Geschäft und Rahmenbedingungen

Allgemeines

Die Nucletron Electronic AG, München, ist seit dem 1. Mai 1987 ein börsennotiertes Unternehmen. Die Aktien sind am Regierten Markt der Wertpapierbörse in München sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin-Bremen, Frankfurt und Stuttgart notiert. Am 31. Dezember 2007 befand sich ein Anteil größer 75 % bei der Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH.

Die Nucletron Electronic AG, München, ist das Mutterunternehmen des Nucletron-Konzerns und wurde bereits im Jahr 1954 unter dem Namen Schneider & Co. KG gegründet, bevor etwa ein Jahrzehnt später die Umbenennung in Nucletron erfolgte. Die Tochtergesellschaften der Nucletron Electronic AG sind die Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH, München, die HVC-Technologies GmbH, Untereisesheim, die NBL Electronic Beteiligungs GmbH, München, und unter dieser wiederum die Luft electronic Vertriebsgesellschaft mbH, München, die SINUS Electronic GmbH, Untereisesheim, sowie die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH, Untereisesheim.

Über die Luft electronic Vertriebsgesellschaft mbH hält der Nucletron-Konzern eine 20 prozentige Beteiligung an der elektronik-service Bernd Luft GmbH, Dreieich.

Die Beteiligungsquote beträgt an allen Tochtergesellschaften 100 %.

Organisation

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der Nucletron Electronic AG bestand zum 31. Dezember 2007 aus vier Vorständen.

Bernd Luft, Ingenieur, Dreieich	Vorstandsvorsitzender
Erstbestellung:	1998
Ablauf des Mandats:	2008
Alfred Krumke, Elektrotechniker (FH), Bad Rappenau	Vertriebsvorstand
Erstbestellung:	2007
Ablauf des Mandats:	2008
Ralph Schoierer, Diplomwirtschaftsingenieur, München	Finanzvorstand
Erstbestellung:	2007
Ablauf des Mandats:	2008
Robert Tittl, Ingenieur, Kirchseeon	Vertriebsvorstand
Erstbestellung:	2007
Ablauf des Mandats:	2008

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Nucletron Electronic AG besteht gemäß § 7 der Satzung aus 3 Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren zum 31. Dezember 2007:

Dr. Dirk Wolfertz, Geschäftsführer, Bad Homburg	Vorsitzender
Brigitte Luft, Betriebswirtin, Dreieich	stellvertretende Vorsitzende
Michael Feimer, Ingenieur, Bad Friedrichshall	Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung der Tochtergesellschaften

Nahezu alle Tochtergesellschaften, mit Ausnahme der NBL Electronic Beteiligungs GmbH, der Luft electronic Vertriebsgesellschaft mbH und der GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH, werden von zwei erfahrenen Geschäftsführern geführt.

Geschäftsbereiche

Der Nucletron-Konzern entwickelt, fertigt und vertreibt über vier operative Tochtergesellschaften Geräte, Systeme und Bauelemente in den Bereichen Umwelttechnik, Medizin- und Analysetechnik, Photovoltaik, Kommunikationstechnik, Aerospace, Industrieelektronik, Militärtechnik, Mikrowellen- und Abschirmtechnik sowie Schutztechnik. Der Nucletron-Konzern konzentriert sich auf die am schnellsten wachsenden und technologisch anspruchsvollsten Märkte und lässt sich in zwei wesentliche Segmente gliedern:

- Leistungselektronik
- Schutztechnik

Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns, wobei unterschiedliche Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder berücksichtigt werden.

Die Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH vertreibt im Geschäftsbereich Leistungselektronik elektronische und elektromechanische Bauteile und Systeme namhafter Hersteller für den Einsatz in der Optoelektronik, der Mikrowellentechnik, der Photovoltaik, der Kommunikationstechnik sowie im Thermal Management. Die HVC-Technologies GmbH ist im selben Bereich mit Produkten der Hochspannungstechnik tätig.

Im Geschäftsbereich Schutztechnik produziert die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH Systeme zum Schutz vor elektromagnetischen Impulsen (NEMP & LEMP), vor elektrostatischer Entladung (ESD), vor Überspannungen sowie gegen Hochfrequenzstörungen. Der Vertrieb erfolgt durch die SINUS Electronic GmbH, die ergänzend elektronische Bauelemente internationaler Halbleiterhersteller in den Bereichen Medizin- und Automatisierungstechnik, Industrieelektronik und Informationstechnik anbietet. Über die LUFT electronic Vertriebsgesellschaft mbH werden induktive Bauelemente, ein Eigenprodukt unseres Beteiligungsunternehmens elektronik-service Bernd Luft GmbH, exklusiv im Verkehrsbereich und der Militärtechnik vermarktet.

Geschäftsentwicklung

Gesamt- und Branchenentwicklung

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hielt im Geschäftsjahr 2007 an. Der Markt für elektronische und elektromechanische Bauelemente, Module und Systeme zeichnete sich über den Berichtszeitraum hinweg durch eine insgesamt gute Nachfrage aus. In diesem freundlichen Konjunkturmilieu konnte der Nucletron-Konzern seine positive Geschäftsentwicklung fortsetzen und hat sich in seinen wesentlichen Kennzahlen erheblich verbessert.

Das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands hat 2007 kräftig um 2,5 % zugelegt. Dabei kamen die Wachstumsimpulse erneut aus dem Ausland. Die starke ausländische Nachfrage nach Waren „Made in Germany“ bescherte dem Export ein Plus von 8,3 %. Die Importe legten um 5,7 % zu. Treiber der inländischen Verwendung waren wieder die Ausrüstungsinvestitionen: Die Unternehmen investierten 2007 8,4 % mehr in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge als im Vorjahr. Angesichts zahlreicher Risikofaktoren – Immobilienkrise, US-Rezessionsgefahren, steigende Öl-, Rohstoff- und Energiepreise, anhaltende Euro-Aufwertung – wird für 2008 allgemein nur noch mit einem Wachstum von 1,5 bis 2 % gerechnet.

Der Umsatz der deutschen Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ist (nach vorläufigen Berechnungen) 2007 zum vierten Mal in Folge gewachsen – um rund 2 % auf Euro 183 Mrd. Der Auslandsumsatz ist hierbei um knapp 7 % gestiegen und, erstmals seit 2000, hat auch der Inlandsumsatz vergleichbar stark um 5 % zugelegt. Die gute Entwicklung ist vor allem auf die rege Nachfrage nach Investitionsgütern in Deutschland sowie nach Infrastrukturausrüstungen im In- und Ausland zurückzuführen.

Die globale Nachfrage nach Erzeugnissen der Elektroindustrie wird maßgeblich durch Ausrüstungsinvestitionen bestimmt, die allerdings mit zum Teil erheblichen Entwicklungs- und Produkteinführungszeiten verbunden sind, so dass sich ein allgemeiner konjunktureller Aufschwung nicht sofort und unmittelbar auf die Nachfrage auswirkt. Durch den zunehmenden Anteil der Elektrotechnik und Elektronik an diesen Investitionsgütern, nimmt der Elektromarkt stärker zu als andere Branchen und wird zusätzlich durch den immensen technischen Fortschritt und neue Märkte getrieben. Weltweit wird die Entwicklung des Elektrotechnik- und Elektromarktes von der Industrie-Elektronik (Bauelemente, Informations- und Kommunikationstechnik, Messtechnik und Prozessautomatisierung, Kfz-Elektronik, Medizintechnik) bestimmt.

Das Umsatzplus der Elektroindustrie dürfte in 2007, bereinigt um die Sondereffekte des Bereichs Kommunikationstechnik, bei 6 % gelegen haben, während der ZVEI für 2008 das fünfte Wachstumsjahr in Folge für die deutsche Elektrotechnik- und Elektronikindustrie erwartet. Die Elektroindustrie ist mit einem Volumen von rund Euro 183 Mrd. in 2007 die zweitgrößte inländische Industriebranche. Zur robusten Auslandsnachfrage kommen verstärkt Impulse aus Deutschland. Wachstumsträger waren die Automatisierungsindustrie, die Energietechnik und die Medizintechnik. Die Beschäftigtenzahl stieg 2007 um rund 18.000 auf 820.000.

Geschäftsentwicklung des Nucletron-Konzerns

Die Nachfrage nach elektronischen Bauelementen war über den gesamten Verlauf des Geschäftsjahres aus allen Branchen insgesamt gut. Der Geschäftsbereich Schutztechnik konnte insbesondere im ersten Halbjahr einen außerordentlich hohen Auftragseingang verbuchen. Die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen ist und bleibt für Nucletron ein bedeutender Hebel, um die Zufriedenheit seiner Kunden zu steigern.

Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Konzernauftragseingang ist im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 56,1 % auf EUR 33,4 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 21,4 Mio.). Das stärkste Wachstum nach Abnehmerbranchen wurde dabei in der Telekommunikationstechnik verzeichnet. Der Konzernauftragsbestand konnte gleichzeitig auf EUR 23,1 Mio. (+132,2 %) gesteigert werden (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.).

Umsatz

Die Ergebnisse des Nucletron-Konzerns im Geschäftsjahr 2007 wurden durch das günstige wirtschaftliche Umfeld in der Elektronikindustrie beeinflusst und die Konzernumsatzerlöse konnten im Berichtszeitraum um 12,8 % (TEUR 2.123) auf EUR 18,7 Mio. gesteigert werden. Ein Anteil von annähernd 90 % der Umsatzerlöse wurde dabei im Inland erzielt.

Der zunehmende Wettbewerb im Distributionssektor sowie der Verlust von Absatzmöglichkeiten durch Produktionsverlagerungen ins osteuropäische Ausland bei einem gleichzeitigen Preisverfall im Inland belastet die Wettbewerbssituation des Nucletron-Konzerns zunehmend. Dieser Situation stellt sich der Konzern durch eine weitere Spezialisierung und Diversifikation der Produktpalette, z.B. im Bereich der Wärmebeherrschung und bei Silikonem. Auch soll der Eigenproduktanteil weiter kontinuierlich gesteigert werden.

Ergebnis

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 11,9 Mio. und war damit um TEUR 1.040 höher als im Vorjahr. Der erzielte Rohertrag betrug TEUR 6.935 (vergleichbares Vorjahr: TEUR 5.686) und stieg somit um 22,0 % im Vergleich zur Vorperiode. Gleichzeitig verbesserte sich dabei die Rohertragsquote um 270 Basispunkte und lag damit bei 37,1 %, nach 34,4 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer stiegen hauptsächlich wegen der Zunahme der Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Vergütungssystemen um 10,7 % auf TEUR 2.966.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um TEUR 81 (+6,9 %) auf TEUR 1.245. Die Kosten-Umsatz-Relation ist in Summe um 90 Basispunkte auf 22,3 % gefallen; ohne Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 71.

Das EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 2.805 nach TEUR 1.851 im Vorjahr. Der Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Umsatzanteil von Eigenprodukten am Gesamtumsatz und der damit verbundenen höheren Produktivität unserer Fertigungsbetriebe. Aufgrund der günstigen Kursentwicklung des Euro im Vergleich zu unseren wichtigen Einkaufswährungen US-Dollar und Yen haben sich unsere Importe zum Teil verbilligt.

Umsatzerlöse (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Eigenprodukte	5.951	35,0 %	4.407	-4,6 %	4.620
Fremdprodukte	12.735	4,8 %	12.155	8,6 %	11.188
Summe	18.686	12,8 %	16.562	4,8 %	15.808

Die EBITA-Marge belief sich auf 15,0 % (Vorjahresvergleichszeitraum 11,2 %). Das EBITA-Ergebnis je Aktie ist von 0,66 EUR in 2006 auf 1,00 EUR in 2007 gestiegen und entspricht einer Verbesserung von 48,5 %.

Der Konzernjahresüberschuss hat sich um TEUR 436 auf TEUR 1.684 verbessert. Die Ertragsteuerquote ist von 31,0 % auf 38,7 % gestiegen; sie liegt damit im Rahmen der durchschnittlichen, lokalen Ertragssteuerlast aus Körperschaft- und Gewerbesteuer. Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum werden keine latenten Steueransprüche aus der steuerlichen Betriebsprüfung mehr ausgewiesen.

Geschäftsbereich Leistungselektronik

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich Leistungselektronik war im gesamten Jahresverlauf positiv. So konnte die Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 13,1 % auf EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.) steigern, während die Umsätze der HVC-Technologies GmbH im Jahresvergleich mit TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 301) stabil geblieben sind. Im Berichtszeitraum sind keine Liefer- oder Entwicklungsverträge mit mehrjährigen Laufzeiten abgeschlossen worden, so dass sich der Auftragsbestand im Jahresvergleich deutlich verringert hat. Die Erhöhung des Auftragsbestandes beruht auf der Aktivierung eines Rahmenauftrages aus dem Vorjahr.

Bei einem Gewinn vor Zinsen und Steuern von TEUR 1.046 belief sich die EBIT-Marge auf 14,5 %.

Leistungselektronik (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Umsatzerlöse	7.227	12,8 %	6.406	0,0 %	6.403
Auftragseingang	8.880	-16,6 %	10.646	67,0 %	6.373
Auftragsbestand	7.191	12,6 %	6.386	102,2 %	3.159
EUR/USD per 31. Dezember	1,47	11,4 %	1,32	11,9 %	1,18

Der Wiedereintritt in den viel versprechenden Markt für Elektronenröhren mit einem neuen Lieferanten ist uns im erwarteten Umfang gelungen. Der Markteintritt ist allerdings sehr schwierig und langwierig, da die Qualifikation eines neuen Herstellers in laufenden Projekten nahezu ausgeschlossen ist.

Der erreichte Marktanteil im Bereich Thermal Management liegt zwischen 8 bis 10 % mit hohem Wachstumspotential, speziell im Bereich wärmeleitfähiger Folien. In diesem Geschäftsfeld konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder überdurchschnittliche Zuwächse erzielt werden. Auf dem Gebiet der Elektromechanik (z.B. Signal- und Hochspannungsrelais) liegt unser Marktanteil in Abhängigkeit der Produktbereiche zwischen 30 und 40 % bei grundsätzlich guten Wachstumschancen in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld. Der Eintritt in den zukunftssträchtigen Markt der Solartechnik mit einem führenden deutschen Hersteller konnte in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden. Auf dem Gebiet der Elektromechanik haben wir unser Vertriebsteam unlängst erfolgreich verstärken können.

Geschäftsbereich Schutztechnik

Der Geschäftsbereich Schutztechnik hat im Geschäftsjahr 2007 insbesondere vom Zuwachs im Vertrieb von elektronischen Bauelementen der SINUS Electronic GmbH profitiert, während der Absatz von induktiven Bauelementen der LUFT electronic Vertriebsgesellschaft mbH wettbewerbsbedingt leicht zurück gegangen ist. Der Absatz, der durch die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH produzierten, Überspannungsschutz- und Lichtwellenleiterverkabelungssysteme bei der SINUS hat die Vorjahreszahlen und die Jahresplanung deutlich übertroffen. Der Auftragsbestand hat sich im Berichtszeitraum nahezu verfünffacht.

Bei einem Gewinn vor Zinsen und Steuern von TEUR 2.922 betrug die EBIT-Marge 13,4 %.

Schutztechnik (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Umsatzerlöse	11.459	12,8 %	10.158	7,9 %	9.410
Auftragseingang	24.528	127,9 %	10.760	10,5 %	9.741
Auftragsbestand	15.890	347,2 %	3.554	3,0 %	3.451

Der Preiskampf im Bereich aktiver und induktiver Bauelemente hat in 2007, bei steigendem Wettbewerbsdruck durch zum Teil weltweit operierende Distributoren und Direct Sales Bemühungen einzelner Hersteller, weiter zugenommen. Der Marktanteil bei Überspannungsschutzdioden und -arrays in der Automatisierungstechnik und Informationstechnologie liegt bei ungefähr 2 %. Ein bedeutendes Wachstumspotential sehen wir im Bereich der Silikone in der Medizintechnik und Elektronik.

Der Modernisierungsdruck der Sicherheitskräfte in digitale Kommunikationstechniken ist aktuell und hat im Geschäftsjahr 2007 zu dem erwarteten Auftragseingang geführt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Freigabe entsprechender Bundesmittel ist eine genaue periodengerechte Planung sehr schwierig, aber in Anbetracht der technischen Notwendigkeit sind weitere Auftragseingänge äußerst wahrscheinlich.

Im ersten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde eine Rahmenvereinbarung mit einem bedeutenden Telekomausrüster im Gesamtwert von über EUR 11 Mio. geschlossen. Dabei handelte es sich um den größten Einzelauftrag in der Geschichte des Nucletron-Konzerns mit einer Gesamtlaufzeit von ca. 5 Jahren.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) ist innerhalb des Konzerns eine vernachlässigbare Größe, da vorwiegend Handelsprodukte vertrieben werden. Die Schwerpunkte im Bereich F&E lagen in der Weiterentwicklung bereits vorhandener Produkte sowie auf der Verbesserung von Fertigungsprozessen.

Personal

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern ist in der Berichtsperiode mit 46 (Vorjahr: 44) leicht angestiegen. Die Mitarbeiter repräsentieren den Nucletron-Konzern gegenüber Kunden und Lieferanten. Sie tragen unmittelbare Verantwortung für das operative Geschäft. Zur Sicherung der hohen Beratungsqualität und Fachkompetenz finden regelmäßige Schulungen in den Bereichen Vertrieb, Kommunikation und EDV sowie zu den relevanten rechtlichen Vorschriften statt. Die Neueinstellung von qualifizierten Vertriebsmitarbeitern lässt sich an den verschiedenen Standorten des Konzerns unterschiedlich erfolgreich realisieren.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der gute Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2007 spiegelt sich auch in den Bilanzkennzahlen des Nucletron-Konzerns. So ist das Eigenkapital um TEUR 1.141 auf EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,7 Mio.) gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.684 zurückzuführen. Da gleichzeitig die Bilanzsumme um TEUR 1.345 auf EUR 10,1 Mio. anstieg, erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 57,8 % (Vorjahr: 53,7 %).

Ertragslage

Das Konzernergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ist im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des anhaltenden Preisverfalls bei aktiven (Dioden, Arrays) und induktiven (Kondensatoren, Drosseln, Spulen) Bauelementen wegen des gestiegenen Anteils von Systemen aus Eigenfertigung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 941 auf EUR 2,75 Mio. angewachsen. Der Konzernauftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2007 um 56,1 % auf EUR 33,4 Mio., das erreichte Book-to-Bill war mit 1,79 deutlich positiv. Der Auftragsbestand hat im Jahresvergleich um 132,2 % zugenommen, was hauptsächlich dem hohen Anteil von Auftragseingängen im Bereich Schutztechnik geschuldet ist. Die Rohertragsmarge stieg um 2,7 Prozentpunkte auf 37,1 %. Die höhere Personalkostenquote resultiert aus der leicht gestiegenen Mitarbeiterzahl sowie einem erfolgsabhängigen höheren Personalaufwand. Das Ergebnis pro Mitarbeiter stieg um TEUR 19 (+46,3 %) auf TEUR 60. Die Steuerquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozentpunkte auf 38,7 %.

Nucletron-Konzern (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Auftragsbestand	23.082	132,2 %	9.940	50,4 %	6.610
Auftragseingang	33.408	56,1 %	21.407	32,8 %	16.114
Umsatzerlöse	18.686	12,8 %	16.562	4,8 %	15.808
Rohertrag	6.935	22,0 %	5.686	4,4 %	5.445
EBITDA	2.876	50,4 %	1.912	-9,2 %	2.106
Finanzergebnis	-36	-14,3 %	-42	-17,7 %	-51
Jahresüberschuss	1.684	34,9 %	1.248	2,6 %	1.216
Materialintensität (vom Umsatz)	63,6 %	-1,9 PP	65,5 %	-0,8 PP	66,3 %
Personalintensität (vom Umsatz)	15,9 %	-0,3 PP	16,2 %	0,8 PP	15,4 %

Finanzlage

Der Nucletron-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 einen positiven Netto-Cash-Flow in Höhe von TEUR 1.428 erwirtschaftet. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug TEUR 1.679 (+52,2 %), ihm standen Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von TEUR 251 gegenüber. Diese deutliche Verbesserung des Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist ausschließlich auf den gegenüber dem Vorjahr höheren Jahresüberschuss zurückzuführen. Der Nucletron-Konzern hatte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bankverbindlichkeiten zum Abschlussstichtag und verfügt über eine Nettoliquidität von TEUR 1.259 (Vorjahr: TEUR 392). Neben der vorhandenen Liquidität steht uns eine Kreditlinie von EUR 1,5 Mio. in vollem Umfang zur Verfügung. Die Kreditlinie haben wir weder im Verlauf des Berichtsjahres noch zum 31. Dezember 2007 in Anspruch genommen.

Die liquiden Mittel werden kurzfristig und risikoarm angelegt. Aufgrund der Bilanzstruktur und der Auftragslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns ist von einer weiterhin gesunden wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft auszugehen.

Nucletron-Konzern (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	1.679	52,2 %	1.103	-10,8 %	1.236
Verzinsliche Darlehen	0	%	0	-100 %	1.207
Nettoliquidität	1.428	33,4 %	1.066	-2,6 %	1.094

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Nucletron-Konzerns beträgt TEUR 10.148 nach TEUR 8.804 im Vorjahr. Die Vorräte sind zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wegen zeitnaher Lieferverpflichtungen im neuen Geschäftsjahr um TEUR 735 gestiegen. Die Reichweite der Vorräte hat bedingt durch die kurzfristigen Lieferverpflichtungen nach dem Abschlussstichtag um zehn Tage zugenommen. Die Umschlagshäufigkeit ist in 2007 um 16,6 % von 9,6 auf 8,0 gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verzeichneten ein Minus von 19,6 % gegenüber dem Vorjahresstichtag. Der Rückgang der Forderungen im Jahresvergleich ist auf ein effizientes Zahlungsmanagement

zurückzuführen; so verbesserte sich das Zahlungsziel unserer Kunden zum Vorjahr um 4,8 Tage auf 31,7 Tage was zu einem Anstieg der liquiden Mittel von TEUR 392 auf TEUR 1.259 geführt hat.

Der Jahresüberschuss stieg um 34,9 % auf EUR 1.684 Mio. und bewirkte einen Anstieg der Eigenkapitalquote um 4,1 Prozentpunkte auf 57,8 %. Der Eigenkapitalzuwachs führte auch zu einer deutlich höheren Anlagendeckung. Am Bilanzstichtag überstieg das Eigenkapital gemeinsam mit den langfristigen Schulden ohne latente Steuern das Anlagevermögen um 49,0 %. Die Anlagenintensität fiel um 4,4 Prozentpunkte auf 44,6 % und spiegelt gemeinsam mit der geänderten Anlagendeckung die verbesserten Bilanzrelationen wider. Das geringfügige Anwachsen der kurzfristigen Schulden um 5,1 % ist durch einen Anstieg der Rückstellung für personalbezogene Aufwendungen (+32,5 %) und höheren sonstigen Verbindlichkeiten (+214,0 %) bedingt.

Nucletron-Konzern (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Bilanzsumme	10.148	15,3 %	8.804	3,0 %	8.549
Eigenkapitalquote	57,8 %	4,1 PP	53,7 %	6,4 PP	47,3 %
Anlagendeckung	149,4 %	13 PP	136,4 %	23,5 PP	112,9 %
Anlagenintensität	44,6 %	-4,4 PP	49,0 %	-1,7 PP	50,7 %
kurzfristige Schulden	3.337	5,1 %	3.176	-12,9 %	3.645
Reichweite Vorräte (in Tagen)	53	23,3 %	43	22,9 %	35
Umschlagshäufigkeit Vorräte	8,0	-16,7 %	9,6	-18,6 %	11,8
Debitorenziel (in Tagen)	32	-13,5 %	37	32,1 %	28

Die Nucletron Electronic AG

Der Jahresabschluss der Nucletron Electronic AG wird unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256 und der §§ 264 bis 288 HGB sowie den Sondervorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr unverändert beibehalten.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der technische Vertrieb von Bauelementen, Subsystemen und Systemen der Spitzentechnologie, insbesondere auf dem Gebiet der Electronic, Nucleonic, Umwelttechnik und Automation, sowie damit verwandter Gebiete und der Abschluss aller Handelsgeschäfte, die den vorgenannten Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit TEUR 319 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+7,9 %) und resultieren fast ausschließlich aus Konzernerträgen.

Das Finanzergebnis hat sich um TEUR 20 auf TEUR 1.963 leicht verbessert. Im Geschäftsjahr 2007 bestand kein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Nucletron Electronic AG und der NBL Electronic Beteiligungs GmbH um den vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvortrag in der NBL Electronic Beteiligungs GmbH zu verwenden; der Ergebnisabführungsvertrag wurde zwischenzeitlich wieder geschlossen. Alle anderen im Konzernverbund bestehenden Ergebnisabführungsverträge bestanden auch im letzten Geschäftsjahr. Durch das Fehlen des Ergebnisabführungsvertrages mit der NBL Electronic Beteiligungs GmbH wurden im Gegensatz zu den Vorjahren nicht alle Ergebnisse der Tochtergesellschaften komplett an die Nucletron Electronic AG abgeführt, ein Teilbetrag ist in der NBL Electronic Beteiligungs GmbH verblieben. Wie im Vorjahr musste aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge der Verlust einer Konzerntochter ausgeglichen werden. Der erhaltene Gewinn aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH belief sich auf TEUR 999 nach TEUR 767 im Vorjahr. Von der NBL Electronic Beteiligungs GmbH erhielt die Nucletron Electronic AG eine Vorabauschüttung in Höhe von EUR 1,0 Mio. Nach TEUR 51 im Vorjahr waren im Berichtsjahr 2007 TEUR 64 an Aufwendungen aus Verlustübernahme (HVC-Technologies GmbH) zu verbuchen.

Nucletron Electronic AG (in TEUR)	2007	Δ	2006	Δ	2005
Finanzergebnis	1.963	1,0 %	1.943	-7,4 %	2.097
Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen	999	-44,7 %	1.808*	-7,8 %	1.960*
Aufwendungen aus Verlustübernahme	64	25,6	51		0

* inkl. NBL Electronic Beteiligungs GmbH

Die Zinserträge von TEUR 101 stammen im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen (TEUR 88) und haben im vergangenen Jahr abgenommen (-58,3 %). Die gezahlten Zinsen von TEUR 77 sind nur zu einem geringen Teil für ein kurzfristiges Darlehen eines Vorstandes angefallen, ein Anteil von TEUR 65 entfiel auf Zinsen an verbundene Unternehmen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 339.

Die positive Entwicklung des Jahresüberschusses beruht auf dem geringeren Ertragsteueraufwand im Vergleich zum Vorjahr.

Das Sachanlagevermögen ist wegen bereits in 2007 geleisteter Anzahlungen für einen getätigten Immobilienerwerb gestiegen. Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres lagen um TEUR 9 unter den Investitionen. Die Finanzanlagen sind unverändert. Aufgrund der deutlich verbesserten Ergebnissituation in nahezu allen Tochtergesellschaften sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wegen einer höheren Liquidität bei einem Großteil der Konzernunternehmen um TEUR 757 auf TEUR 7.456 gesunken. Die Bilanzstruktur, die Beziehung zwischen dem langfristig gebundenen Vermögen, dem kurzfristig gebundenen Vermögen und den liquiden Mitteln hat sich im Berichtsjahr aufgrund der deutlichen Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um TEUR 757 (Vorjahr: TEUR 8.213) bei einer gleichzeitigen Zunahme der liquiden Mittel um TEUR 390 auf TEUR 708 und der sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 34 auf TEUR 144 leicht zugunsten des langfristig gebundenen Vermögens verändert. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen hat mit 25,6 % gegenüber dem Vorjahr (24,9 %) leicht zugenommen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 88,2 % gegenüber 78,6 % im Vorjahr. Der Gesamtbetrag der Rückstellungen ist aufgrund niedrigerer Steuerrückstellungen (- TEUR 910) auf TEUR 647 (-55,6 %) gefallen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wegen deutlich niedrigerer Barmittel eines Tochterunternehmens in der zweiten Konzernebene und dem im Konzern praktizierten Cash-Pooling um 34,1 % auf TEUR 612 abgenommen.

Risikomanagement und Risikobericht

Das vorhandene Risikomanagement-System wurde im Geschäftsjahr auf seine Funktionsfähigkeit beobachtet und von der Unternehmensführung eingesetzt. Um unsere Risiken zu messen und zu überwachen, bedienen wir uns einer Reihe festgelegter Verfahren. Dazu gehören neben einer regelmäßigen internen detaillierten Monatsberichtserstattung an Aufsichtsrat und Vorstand, regelmäßige gemeinsame Treffen der Geschäftsführer der deutschen Beteiligungsgesellschaften mit dem Vorstand. Dabei wird neben den Veränderungen von operativen Risiken und des geschäftlichen Umfeldes insbesondere über Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen berichtet. Unterstützt wird dieser Prozess durch Wettbewerbs- und Marktanalysen. So halten wir nicht nur die Risiken im operativen Geschäft, sondern auch offene Währungs- und Zinsrisiken unter Kontrolle. Um die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, zu messen, zu überwachen und zu kontrollieren, bedienen wir uns einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, darunter ein konzernweites Planungs- und Berichtswesen. Vorstand und Aufsichtsrat werden zeitnah und umfassend über Risiken informiert.

Durch die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten unser Geschäft, die Finanzausstattung und die Ergebnisse beeinträchtigt werden. Diese Risiken sind nicht die einzigen, denen wir ausgesetzt sind. Zusätzliche Risiken, die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht kennen oder die wir derzeit für immateriell halten, könnten unser Geschäft ebenfalls beeinflussen.

Markt- und Vertriebsrisiko

Die Nachfrage bei aktiven und induktiven Bauelementen ist abhängig von konjunkturellen Schwankungen der Weltwirtschaft und könnte sich auch künftig wieder rückläufig entwickeln. Die Absatzmöglichkeiten für unsere Überspannungsschutz- und Lichtwellenleiterverkabelungssysteme sind wesentlich von der Freigabe entsprechender Bundesmittel abhängig, der Modernisierungsdruck der Sicherheitskräfte ist jedoch nach wie vor gegeben, auch wenn bereits erste Beschaffungsmaßnahmen angelaufen sind. In den letzten Monaten haben sich die Risiken für die Weltkonjunktur deutlich erhöht und so werden die Prognosen für 2008 weltweit eher verhalten eingeschätzt. Europa und Deutschland sind von der aktuellen Krise in den USA allerdings nicht so stark betroffen, das eine übermäßige Abschwächung zu erwarten ist, da sich der Außenhandelsanteil in den letzten Jahren spürbar von den USA in Richtung Asien und Osteuropa verschoben hat. Die Unsicherheit über die Entwicklung der Weltkonjunktur erschwert es, zukünftige Umsatzvolumina und Verkaufspreise vorherzusehen. Der Nucletron-Konzern ist überwiegend in Märkten aktiv, die durch hohes Innovationstempo und schnellen technologischen Wandel gekennzeichnet sind. Daher besteht grundsätzlich das Risiko, dass auf neue Marktentwicklungen bzw. Technologien nicht schnell genug reagiert werden kann und Marktanteile an den Wettbewerb verloren gehen könnten. Außerdem besteht die Gefahr der Verlagerung weiterer Produktionsstätten durch unsere Abnehmer ins Ausland.

Das Vertriebsrisiko wird durch die Jahresplanung der einzelnen Tochtergesellschaften begrenzt und durch unser monatliches Reportingsystem vom Aufsichtsrat und Vorstand überprüft. Außerdem wird das Risiko bei unseren Tochtergesellschaften durch die große Anzahl von Kunden vermindert. Die Vertriebsaktivitäten sollen für Eigenprodukte bzw. Systemlösungen intensiviert werden. Die personelle Erweiterung des Vertriebs und die Erschließung neuer Märkte im Ausland sollen den Konzern insgesamt auf eine breitere Basis stellen und von einzelnen Kunden oder Märkten unabhängiger machen.

Risiken bei den Vertriebsverträgen

Unser größtes Risiko sind die kurzen Laufzeiten der Vertriebsverträge mit den Lieferanten unserer Tochtergesellschaften. Durch die Erweiterung des Vertriebsspektrums und den Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen will man dieses Risiko zukünftig mindern. Dem Nucletron-Konzern ist es im letzten Geschäftsjahr gelungen, neue Vertriebsverträge abzuschließen, die geplante Übernahme eines Geschäftsbereiches eines Lieferanten ist jedoch aus wirtschaftlichen Gründen nicht vollzogen worden. Der Umsatzanteil an Eigenprodukten, die durch unsere Tochtergesellschaft GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH sowie durch unsere Beteiligungsgesellschaft elektronik-service Bernd Luft GmbH hergestellt werden, betrug im Berichtsjahr 31,8 %.

Währungsrisiken

Der Euro hat im Jahresverlauf 2007 gegenüber unserer wichtigsten Handelswährung dem US-Dollar um 11,4 % an Wert gewonnen. Obwohl der Euro seit dem Jahresende fortwährend neue Höchststände gegenüber dem US-Dollar erreicht hat, geht eine Reihe von Experten mittelfristig wieder von einem stärkeren Dollar aus. Während dies auf der Beschaffungsseite für den Nucletron-Konzern höhere Einkaufspreise bedeuten könnte, würde sich die absolute Marge bei den in US-Dollar fakturierten Aufträgen sowie der Auftragsbestand im Bereich Leistungselektronik wertmäßig erhöhen; der in US-Dollar notierte Auftragsanteil betrug in diesem Geschäftsbereich zum Jahresende 2007 ca. 64 % vom Auftragsbestand in Höhe von EUR 7,2 Mio.

Das Fremdwährungsrisiko wird innerhalb der Unternehmensgruppe durch Derivatgeschäfte am Finanzmarkt sowie durch Handelsgeschäfte, deren Einkaufs- und Verkaufspreise auf die gleiche Währung lauten, gemindert. Devisentermingeschäfte sollen nach Möglichkeit auch in Zukunft eingesetzt werden, um in Fremdwährungen lautende freie Mittel am Markt zu platzieren bzw. bei Bedarf kursoptimal einzudecken.

Liquiditäts- und Ausfallrisiken

Aufgrund eines konsequenten Kreditlinienmanagements und einer stetigen Bonitätsüberwachung konnten Ausfallrisiken in der Vergangenheit vermieden werden. Die Liquiditätslage des Konzerns wird einer regelmäßigen Betrachtung und Planung unterzogen.

Personalrisiken

Unser Erfolg hängt von dem umfassenden Wissen, der langjährigen Erfahrung und der dauerhaften Mitwirkung unserer Mitarbeiter ab, die zum Teil kurzfristig nur sehr schwer ersetzt werden können. Im Bedarfsfall werben wir erfahrene und hochqualifizierte Ingenieure, Vertriebsmitarbeiter und Führungskräfte an.

Ausblick

Die Weltwirtschaft hat sich über das Geschäftsjahr 2007 hinweg als robust erwiesen, allerdings verlangsamte sich das Wachstum im Verlauf des Jahres. Mit rund vier Prozent wird die Weltwirtschaft 2008 voraussichtlich etwas langsamer wachsen als noch im Vorjahr. Getragen wird die Zunahme des weltweiten Bruttoinlandsprodukts vor allem von den Schwellenländern – hier allen voran China, Indien und Russland – sowie den Erdöl exportierenden Ländern, deren Bedeutung in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Der Euroraum, die USA und Japan werden dagegen deutlich langsamer wachsen. Hauptrisiko für die Weltwirtschaft bleibt die weiter schwelende Finanzmarktkrise und der hohe Ölpreis, deren wirtschaftliche Auswirkungen bis heute nicht vollends absehbar sind.

Für die verschiedenen Regionen ergibt sich, wie schon in den Vorjahren, ein uneinheitliches Bild: Das kräftige Wirtschaftswachstum der Schwellenländer vor allem in Asien und insbesondere in China hat sich über 2007 hinweg fortgesetzt und sollte das globale Wirtschaftswachstum weiterhin antreiben. In der Euro-Zone wirkt sich hauptsächlich der starke Euro dämpfend auf die gute Konjunktorentwicklung aus und dürfte diese etwas verlangsamen. In der NAFTA-Region hat die Konjunktur in Folge der Krise an den Hypotheken- und Kreditmärkten bereits spürbar an Dynamik verloren. Der Internationale Währungsfonds hat seine Prognosen für die USA und damit für die weltgrößte Volkswirtschaft nach unten korrigiert. Als Risiken für die Weltkonjunktur heben auch die fünf führenden deutschen Wirtschaftsinstitute – neben steigenden Ölpreisen – einen zurückgehenden Konsum insbesondere in den USA hervor.

Für den weltweiten Elektro- und Elektronikmarkt in 2008 rechnen renommierte Marktforschungsinstitute mit einem Wachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Für den am stärksten wachsenden Regionalmarkt China wird weiterhin ein überproportionales Wachstum erwartet, auch wenn sich dieses in 2008 etwas abschwächen dürfte.

Der Nucletron-Konzern hält an seiner Wachstumsstrategie fest. Wir wollen sowohl in neuen als auch in den Märkten wachsen, wo Nucletron bereits vertreten ist und starke Positionen besetzt. Dazu zählen vor allem Anwendungsgebiete in der Kommunikationstechnik und dem Thermal Management. Die künftige Entwicklung des Nucletron-Konzerns wird wesentlich von dem Abschluss neuer Liefervereinbarungen, den Eigenproduktinnovationen und der Erschließung neuer Märkte, auch international, angetrieben werden. Der Aufbau einer dezentralen Vertriebsstruktur in Deutschland wird nach wie vor vorangetrieben. Die innerhalb des Konzerns vorhandenen Fertigungskapazitäten sollen den Markterfordernissen angepasst und gegebenenfalls neu ausgerichtet werden.

Die Aussichten für die beiden folgenden Geschäftsjahre 2008 und 2009 bewertet der Nucletron-Konzern – aus heutiger Sicht und unter der Voraussetzung, dass sich die Weltwirtschaft gut entwickelt – insgesamt positiv. Die internen Planungen sehen auch für das Geschäftsjahr 2008 und 2009 eine attraktive Verzinsung des Eigenkapitals und des eingesetzten Gesamtkapitals vor. Es wird mit einer wachsenden Nachfrage und einer nachhaltigen Profitabilität gerechnet. Die derzeitige Planung erwartet in 2008 Umsatzerlöse deutlich über Vorjahresniveau, während für 2009 ein Zuwachs von ca. 4 % geplant ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat planen, der Hauptversammlung am 11. Juli 2008 eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 vorzuschlagen.

Nucletron-Konzern (in TEUR) (ungeprüft)	1Q2008	Δ	1Q2007	Δ	1Q2006
Umsatzerlöse	6.298	57,2 %	4.006	-3,7 %	4.158
Materialaufwand	4.079	50,3 %	2.713	0,1 %	2.724
Auftragseingang	4.582	-69,7 %	15.129	283,8 %	3.942
Auftragsbestand	21.809	3,7 %	21.021	251,5 %	5.981

Außerdem halten wir in beiden Geschäftsbereichen externes Wachstum für möglich. Mit den entsprechenden Vorratsbeschlüssen der Hauptversammlung vom 3. August 2007 besteht sowohl die Möglichkeit einer Kapitalerhöhung um bis zu 50 % als auch die Ausgabe neuer Aktien, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Beide Maßnahmen könnten in Verbindung mit den im Unternehmen vorhandenen liquiden Mitteln zur Finanzierung einer Beteiligung eingesetzt werden.

Chancen

Die Aktivitäten des Nucletron-Konzerns im zukunftssträchtigen Photovoltaik-Markt konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden. Diese Form der regenerativen Energiegewinnung gewinnt aufgrund der steigenden Rohölpreise und der politischen Unsicherheit in einem Großteil der wichtigsten Erzeugerländer weiter an Bedeutung. Unser Geschäftsbereich Leistungselektronik ist in diesem Markt mit seinen Elektromechnik-Produkten außerordentlich gut gestellt.

Auch die Wärmebeherrschung ist ein allgegenwärtiges Thema in der Elektro- und Elektronikindustrie. Eine effiziente Wärmeableitung ist im Hinblick auf Wirkungsgrad und Lebensdauer bei immer kleineren Baugrößen unerlässlich. Die von uns u. a. vertriebenen wärmeleitfähigen Folien sind universell einsetzbar, Platz sparend, effektiv sowie kostengünstig und in der Medizin- und Analysetechnik, Kommunikationstechnik, Industrieelektronik und Automobilindustrie verwendbar. Wir erachten die Wärmebeherrschung als einen Zukunftsmarkt.

Im Geschäftsbereich Schutztechnik sehen wir die besten Wachstumschancen auf dem Gebiet der Silikone sowie im forcierten Vertrieb von kundenspezifischen Produkten oder Systemlösungen in Eigenfertigung.

Nachtragsbericht

Die Nucletron Electronic AG hat im Dezember 2007 einen Kaufvertrag über ein Grundstück einschließlich Einrichtungen in Untereisesheim mit einem Gesamtpreis von TEUR 1.150 abgeschlossen. Der Austausch von Leistung und Gegenleistung fand erst in den ersten Monaten des Jahres 2008 statt.

Vergütungsbericht

In unserem Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung unseres Vorstands maßgeblich sind und erläutern die Struktur und Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 11 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche Vergütung von TEUR 3. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine erfolgsorientierte jährliche Vergütung in Höhe von 150,00 EUR je volle 0,01 EUR, um die der Konzernüberschuss je Stückaktie im jeweiligen Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, den Betrag von 0,25 EUR übersteigt. Die erfolgsabhängige Vergütung darf den Betrag der festen jährlichen Vergütung nicht übersteigen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieser Vergütung. Die Vergütungen werden in Abhängigkeit von der Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. des Vorsitzes während des Geschäftsjahres zeitanteilig berechnet (§ 11 Abs. 3 der Satzung). Darüber hinaus werden den Aufsichtsratsmitgliedern Auslagen, die bei der Wahrnehmung ihres Mandates entstehen, erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtszeitraum satzungsgemäß fixe und variable Vergütungen. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich ohne Reisekostenerstattungen in 2007 auf TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 22).

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat zum Ziel, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten und dabei nicht nur die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, sondern auch den Unternehmenserfolg zu berücksichtigen.

Während der aktiven Tätigkeit setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden Komponenten zusammen:

- Zur erfolgsunabhängigen Vergütung gehören ein monatliches Fixgehalt, Zuschüsse zur Sozialversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung, ein Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit sowie Versicherungsschutz gegen dienstliche und private Haftpflicht- und Unfallschäden.
- Die erfolgsbezogene Barvergütung ermittelt sich aus einem Prozentsatz des Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich eines Sockelbetrages sowie einer Tantieme, deren Höhe abhängig von erzielten operativen und betriebswirtschaftlichen Ergebnissen der verbundenen Unternehmen ist.
- Als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter erhalten die Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2007 Phantom Stock Optionen. Für jedes volle Geschäftsjahr seiner Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft erhält der Vorstand einen Bonus, der auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses in virtuelle Aktien (Phantom Stocks) der Nucletron Electronic AG umgerechnet wird. Die Wertentwicklung dieser virtuellen Aktien ist an die Kursentwicklung der Nucletron Aktie gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die virtuellen Aktien anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die virtuellen Aktien sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Bemessungsgrundlage der Berechnung der Gewährung von virtuellen Aktien ist ein Betrag in Höhe von 0,5 Prozent des Konzernergebnisses vor Ertragssteuern (nach IAS 1) und vor Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (EBTA) abzüglich eines Sockelbetrages von 1 Mio. Euro. Die Anzahl der virtuellen Aktien wird durch Division der Bemessungsgrundlage mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Nucletron Aktie an den zwanzig Börsentagen, die der Aufsichtsratssitzung folgen, die den Jahresabschluss billigt, ermittelt und wird auf ganze Aktien aufgerundet. Somit erfolgt die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr gewährten Aktien erst im Folgejahr.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sehen die derzeitigen Dienstverträge keine Ansprüche auf Leistungen vor. Im Rahmen des Geschäftsführer-Dienstvertrages eines Vorstandes ist eine Zusage für eine Firmenpension beinhaltet, die sowohl eine Alters- als auch eine Hinterbliebenenversorgung umfasst. Die Höhe des Ruhegehalts ist als fixer prozentualer Betrag des pensionsfähigen Gehaltes vereinbart und beträgt aktuell TEUR 50.

Die Gesamtbarvergütung aller vier Vorstandsmitglieder (Vorjahr: eins) für das Geschäftsjahr 2007 betrug TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 223). Davon entfällt auf die Grundvergütung TEUR 625, den erfolgsabhängigen variablen Teil TEUR 120 und auf aktienbasierte Vergütungen TEUR 35. Die Anzahl der für das Geschäftsjahr 2007 gewährten virtuellen Aktien wird erst nach der Bilanzfeststellung ermittelt.

Den Pensionsrückstellungen wurden für die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2007 insgesamt TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 39) zugeführt.

Die Rückstellungen für Pensionsansprüche ausgeschiedener Vorstandsmitglieder betragen zum 31. Dezember 2007 insgesamt TEUR 234 (Vorjahr: TEUR 239). An diesen Personenkreis hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 19) gezahlt.

Die Nucletron Electronic AG hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2006 von der Möglichkeit des Opting-Out nach § 286 Abs. 5 HGB Gebrauch gemacht und sieht daher von einer individualisierten Veröffentlichung der Vorstandsbezüge ab.

Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG aufgestellt und hierzu folgende Schlusserklärung abgegeben:

"Der Vorstand der Nucletron Electronic AG erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist."

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Angaben zum Kapital

Am 31. Dezember 2007 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 2.804.342,00 EUR, eingeteilt in 2.804.342 stimmberechtigte nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR. Nach Kenntnis des Vorstands gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus der Vereinbarung zwischen Aktionären ergeben könnten.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen der Übertragung der Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 28 Satz 1 des WpHG Anwendung findet. Nach dieser Regelung besteht das Stimmrecht aus Aktien, die einer wesentlichen Beteiligung an der Gesellschaft im Sinne der §§ 21 und 22 WpHG zuzurechnen sind, für die Zeit nicht, in der die Mitteilungspflichten gegenüber der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG nicht erfüllt werden.

Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Der Gesellschaft sind folgende direkte oder indirekte Beteiligungen an ihrem Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, gemäß § 21 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) gemeldet worden:

Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH

Anteilsbesitz größer 75 %

Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten oder einer sonstigen Stimmrechtskontrolle.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Nach Kenntnis des Vorstands üben die Mitarbeiter, die Aktien der Gesellschaft halten, ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt der § 84 Aktiengesetz in Verbindung mit § 85 Aktiengesetz, wonach der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre bestellt. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemäß § 5 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands festlegt.

Satzungsänderungen sind entsprechend § 179 und § 133 Aktiengesetz geregelt. Absatz 1 des § 179 legt fest, dass jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Absatz 2 bestimmt, dass der Beschluss der Hauptversammlung einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, bedarf. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen. Sie kann weitere Erfordernisse aufstellen.

In der Satzung der Nucletron AG sind keine anderen Kapitalmehrheiten oder sonstige Erfordernisse vorgesehen.

Befugnisse des Vorstands

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnis zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand berechtigt bis zum 31. August 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 1.402.000,00 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu folgenden Zwecken berechtigt:

- Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktienoptionsplans der Gesellschaft zur Erfüllung ausgeübter Aktienoptionen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Der Vorstand ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 2. Februar 2009 Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche diese bereits gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 bis 3, 7 und 8 AktG erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Nucletron Electronic AG übersteigen. Der Erwerb ist ferner nur zulässig, wenn die Gesellschaft die nach § 272 Abs. 4 HGB vorgeschriebene Rücklage für eigene Aktien bilden kann, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zu Zahlungen an die Aktionäre verwandt werden darf. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen und zu verschiedenen Zeitpunkten erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Nucletron Electronic AG im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Nucletron Electronic AG oder für Rechnung von nach § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen der Nucletron Electronic AG durchgeführt werden.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats aufgrund dieser Ermächtigung erworbene eigene Aktien, soweit sie nicht über die Börse oder aufgrund eines Angebots zum Bezug von Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung an alle Aktionäre veräußert werden sollen, unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre an Dritte zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Nicht wesentlich ist eine Unterschreitung des Mittelwertes der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an der Börse München während der letzten fünf Handelstage vor dem Zeitpunkt der Veräußerung um nicht mehr als 5 %.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates aufgrund dieser Ermächtigung erworbene eigene Aktien, soweit sie nicht über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Angebotes zum Bezug von Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung an alle Aktionäre veräußert werden sollen, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu folgenden Zwecken zu verwenden:

- als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- Verkauf an strategische Partner;

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Nucletron Electronic AG, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Der Vorstand hat keine Kenntnis von berichtspflichtigen Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Nucletron Electronic AG hat weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit einzelnen Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde im Einklang mit dem ab 1. Januar 2005 gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Jahresabschluss wurde somit IAS / IFRS-konform zu den am 31. Dezember 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung am 11. November 2002 beschlossen, den Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex nicht zu folgen. Für das Jahr 2007 wurde eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, welche im Internet unter www.nucletron.ag abzurufen ist.

Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement in einem sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Der Vorstand dankt den Führungskräften für die tatkräftige Unterstützung bei der Erfüllung unserer Konzernziele.

München, den 27. März 2008

Der Vorstand

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Anhang	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	4	18.685.839,97	16.562.434,32
Sonstige betriebliche Erträge	5	94.641,38	70.412,54
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen		141.301,50	-24.299,89
Materialaufwand	6	11.891.922,44	10.852.356,11
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	7, 25, 32	2.965.625,65	2.679.570,00
Abschreibungen		71.435,10	60.935,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	1.244.961,65	1.164.366,52
Erträge aus assoziierten Unternehmen		39.053,21	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.523,68	16.229,27
Finanzierungsaufwendungen	9	58.840,82	58.128,21
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.750.574,08	1.809.419,89
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	1.066.323,84	561.709,15
Jahresüberschuss		1.684.250,24	1.247.710,74
Ergebnis pro Aktie, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis:			
Unverwässert (Euro / Aktie)	11	0,60	0,44
Verwässert (Euro / Aktie)	11	0,60	0,44
Gewichteter Durchschnitt Anzahl Stammaktien:			
Unverwässert (Stück)	11	2.804.342	2.804.342
Verwässert (Stück)	11	2.804.342	2.804.342

Konzernbilanz für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13, 14	3.502.957,63	3.472.583,63
Sachanlagen	15	698.023,00	652.070,76
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16	239.265,09	116.574,55
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	17	89.384,37	71.942,07
Latenter Steueranspruch	10	31.968,00	228.821,32
		4.561.598,09	4.541.993,23
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	18	2.698.179,90	1.963.489,21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	1.480.111,20	1.841.122,42
Ertragsteuerforderungen		149.250,59	64.535,95
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	20	1.258.912,67	392.360,37
		5.586.454,36	4.261.507,95
Summe Aktiva		10.148.052,45	8.803.501,18
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	21	2.804.342,00	2.804.342,00
Kapitalrücklage	21	347.381,40	347.381,40
Gewinnrücklagen	21	658.588,04	658.588,04
Unrealisierte Gewinne	21	17.809,50	0,00
Bilanzgewinn	22	2.036.270,40	912.888,56
Gesamtsumme Eigenkapital		5.864.391,34	4.723.200,00
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	24	895.636,00	904.478,00
Latente Steuerschulden	10	51.450,00	0,00
		947.086,00	904.478,00
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	1.076.123,27	1.082.667,42
Ertragsteuerschulden	27	1.090.143,84	1.325.526,54
Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden	27	1.170.308,00	767.629,22
		3.336.575,11	3.175.823,18
Gesamtsumme Schulden		4.283.661,11	4.080.301,18
Summe Passiva		10.148.052,45	8.803.501,18

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Anhang	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit			
Jahresüberschuss		1.684	1.248
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		71	61
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		-56	-48
Steueraufwand inkl. Latenter Steuern		1.066	562
Zinsaufwand		55	58
Zwischensumme		2.820	1.881
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen		-1	-2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen		-369	-774
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		-9	48
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten und abgegrenzten Schulden		396	311
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		2.837	1.464
Gezahlte Zinsen		-20	-27
Gezahlte Ertragsteuern		-1.138	-334
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	28	1.679	1.103
2. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1	2
des Finanzanlagevermögens		0	5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-114	-41
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-35	-3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-103	0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	29	-251	-37
3. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Tilgung (-) kurzfristiger Darlehen	26	0	-1.207
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung)	12	-561	-561
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	30	-561	-1.768
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)		867	-702
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		392	1.094
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	20	1.259	392
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel		960	392
Kurzfristige Einlagen		299	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	20	1.259	392

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Anhang	Ausgegebene	Gezeichnetes	Kapital-	Unrealisierte	erwirtschaftetes		Konzern-
		Stückaktien	Kapital	rücklage	Gewinne	Konzerneigenkapital		eigenkapital
		Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR	Gewinn-	Bilanz-	Summe
						rücklagen	gewinn	
						TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2005		2.804.342	2.804	347	5	659	226	4.041
realisierte Nettogewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	17				-5		0	-5
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					-5		0	-5
Jahresüberschuss 2006							1.248	1.248
Gesamtes Periodenergebnis					-5	0	1.248	1.248
Ausschüttung an Aktionäre	12						-561	-561
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2006	21	2.804.342	2.804	347	0	659	913	4.723
unrealisierte Nettogewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten					18		0	18
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					18		0	18
Jahresüberschuss 2007							1.684	1.684
Gesamtes Periodenergebnis					18	0	1.684	1.702
Ausschüttung an Aktionäre	12						-561	-561
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2007	21	2.804.342	2.804	347	18	659	2.036	5.864

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

1. Allgemeines

Informationen zum Unternehmen

Die Nucletron Electronic AG (die „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland, deren Aktien öffentlich gehandelt werden. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in München, Deutschland, Gärtnerstraße 60. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht München, Abteilung B, unter Nr. 77760 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns sind in Anhangsangabe 3 beschrieben.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Konzernwährung ist der Euro.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Nucletron Electronic AG sowie sämtliche Tochterunternehmen i. S. d. IAS 27.13., konsolidiert nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung:

	Währung	Stammkapital	Kapitalanteil (mittel- und unmittelbar) in %	Jahres- ergebnis 2007 TEUR	
HVC-Technologies GmbH, Untereisesheim	EUR	25.564,61	100	0	*)
Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH, München	EUR	383.468,91	100	0	*)
NBL Electronic Beteiligungs GmbH, München	EUR	25.564,56	100	1.262	
GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH, Untereisesheim	EUR	25.564,59	100	0	**)
SINUS Electronic GmbH, Untereisesheim	EUR	255.645,94	100	0	**)
Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH, München	EUR	51.129,19	100	0	**)

*) infolge bestehender Ergebnisabführungsverträge sind die Jahresergebnisse in den Jahresüberschuss der Nucletron Electronic AG eingeflossen

***) aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sind die Jahresergebnisse im Jahresüberschuss der NBL Electronic Beteiligungs GmbH enthalten

Die Zusammensetzung der in den Konsolidierungskreis einzubeziehenden Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Tochtergesellschaften HVC-Technologies GmbH und der Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH machen im Hinblick auf die Tatsache, dass ihre Jahresabschlüsse in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen worden sind, von dem Wahlrecht Gebrauch, ihre Jahresabschlüsse nicht mehr gesondert zu veröffentlichen (§ 264 Absatz 3 HGB).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Nucletron Electronic AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Nucletron Electronic AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden - sofern wesentlich - eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

2.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Nach Würdigung aller Umstände des Einzelfalls ist die Unternehmensleitung nunmehr zu der Überzeugung gelangt, dass die 20 prozentige Beteiligung an der elektronik-service Bernd Luft GmbH, Dreieich, dem Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Beteiligungsgesellschaft verschafft, nachdem erkannt wurde, dass der Umfang der Einflussmöglichkeiten in größerem Maße gegeben ist als bisher angenommen worden ist. Die Beteiligung wird daher fortan at equity bewertet (vgl. Anhangsangabe Tz. 16). Eine wesentliche Auswirkung aus dieser Änderung hat sich nicht ergeben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung im Übrigen keine weiteren Ermessensentscheidungen über wesentliche Fragen treffen müssen.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages, d.h. des höheren Wertes aus dem beizulegenden Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash-Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 3.468 (2006: TEUR 3.468). Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 13 zu finden.

Angewendete Zinssätze

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden folgende Zinssätze herangezogen:

	31.12.2007	31.12.2006
Pensionsrückstellungen	5,6 %	4,5 %

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Diese Situation gilt für alle Unternehmen im Konsolidierungskreis gleichermaßen. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die im Rahmen der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten angewendeten Mittelkurse des US-Dollars zum Bilanzstichtag betragen zum:

	31.12.2007	31.12.2006
US-Dollar	1,47 USD/EUR	1,32 USD/EUR

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zu Grunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigen könnte (vgl. Tz. 13).

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit zugeordnet werden. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Diesem Impairment Test werden auch Firmenwerte unterworfen, die aus zurückliegenden Unternehmenskäufen bereits länger bilanziert werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und sofern zutreffend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzernerheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils am assoziierten Unternehmen und den Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte erst bei Fälligkeit einzulösen.

Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, gehören nicht zu dieser Klassifizierung. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beteiligungen, die zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte darstellen, für die kein aktiver Markt besteht und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

<u>Rohstoffe</u>	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittspreismethode
<u>Fertige und unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen</u>	<ul style="list-style-type: none">• Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. abzüglich Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder alternativ über eine direkte Abschreibung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der jeweiligen Risikosituation ab.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen und somit eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug eines evtl. Erstattungs Betrags ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat sich gegenüber einigen leitenden Mitarbeitern mittels Einzelzusagen zu Pensionszahlungen verpflichtet. Diese Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Die Aufwendungen für die im Rahmen der Pensionszusagen gewährten Leistungen werden gesondert unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur insoweit als Aufwand oder Ertrag erfasst, als der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für die Zusagen zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Ein evtl. nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand ist bei sofort unverfallbaren Anwartschaften sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Der als Schuld aus den Pensionszusagen zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Aktienbasierte Vergütung

Einige der Mitarbeiter erhalten als Entlohnung für die geleistete Arbeit eine aktienbasierte Vergütung in Form eines Anspruchs auf künftige Barvergütung. Der Anspruch ist an die Veränderung des Aktienkurses des Unternehmens gekoppelt (sog. Transaktionen mit Barausgleich).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 23). Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu mit dem beizulegenden Zeitwert bemessen. Änderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von finanziellen Verbindlichkeiten werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung, gegebenenfalls nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten in der Regel dem Nennbetrag.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Leasingverhältnisse

Bei den Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Lease-Verhältnisse, so dass keine Aktivierung beim Leasingnehmer erfolgt. Die Leasingraten werden aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen und -schulden werden regelmäßig überprüft. Eine Wertberichtigung wird in dem Umfang vorgenommen, in dem die Nutzung der latenten Steueransprüche nicht mehr wahrscheinlich ist.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

In der Bilanz enthaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Ansatz- und Bewertungskriterien für diese Posten werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den betroffenen Bilanzpositionen offen gelegt.

Finanzinstrumente werden in Einklang mit dem wirtschaftlichen Inhalt der vertraglichen Vereinbarung als Schulden oder Eigenkapital eingestuft. Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten oder einem ihrer Bestandteile, die als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge zu erfassen. Die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten hat zu erfolgen, wenn ein Unternehmen ein einklagbares Recht hat, die erfassten Beträge gegeneinander aufzurechnen, und beabsichtigt, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

In seltenen Fällen werden feste Verpflichtungen aus Einkaufsgeschäften in USD mittels Devisenterminkontrakten abgesichert, wenn ungünstige Währungskursentwicklungen vorhergesehen werden. Devisenterminkontrakte werden stets zu Marktwerten bewertet; die Marktwertanpassung wird erfolgswirksam vorgenommen, da die Voraussetzungen für Cash-Flow Hedge-Bilanzierung nicht vorliegen.

Ab 2007 verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Vom International Accounting Standard Board (IASB) wurden einige Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht, die verpflichtend für alle am und nach dem 01.01.2007 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden sind.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten zu zusätzlichen Angaben, jedoch zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

- IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben"
- Änderung des IAS 1 "Darstellung des Abschlusses"
- IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IFRIC 8 "Anwendungsbereich von IFRS 2"
- IFRIC 9 "Neubeurteilung eingebetteter Derivate"
- IFRIC 10 "Zwischenberichterstattung und Wertminderung"
- IFRIC 11 "IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen"

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben"

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss durch. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

IAS 1 "Darstellung des Abschlusses"

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Anhangangabe 34 dargestellt.

IFRIC 7 "Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern"

Diese Interpretation regelt die Anwendung von IAS 29 in dem Jahr, in dem ein Land, dessen Währung der Konzern als funktionale Währung hat, erstmalig als hochinflationär anzusehen ist. Da der Konzern in keinen Ländern mit Hochinflation operiert, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 8 "Anwendungsbereich von IFRS 2"

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Da im Konzern die aktienbasierten Vergütungstransaktionen gegenüber Mitarbeitern in bar abgegolten werden, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 9 "Neubeurteilung eingebetteter Derivate"

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 "Zwischenberichterstattung und Wertminderung"

Der Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 11 "IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen"

Der Konzern hat entschieden, IFRIC Interpretation 11 erstmals zum 1. Januar 2007 anzuwenden, soweit diese sich auf die Konzernabschlüsse bezieht. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Da der Konzern keine

aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente anbieten, ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Künftig verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Ferner wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden diese Standards bzw. Interpretationen aufgeführt und deren voraussichtliche Relevanz für den Nucletron-Konzern dargestellt. Eine vorzeitige Anwendung von diesen Standards ist zugelassen. Der Nucletron-Konzern macht von diesem Wahlrecht jedoch noch keinen Gebrauch.

IFRS 8 "Geschäftssegmente"

Am 30.11.2006 hat das IASB den Standard IFRS 8 "Operating Segments" veröffentlicht. IFRS 8 ersetzt den bisher für die Segmentberichterstattung einschlägigen IAS 14 "Segment Reporting". Mit IFRS 8 wurde, bis auf geringe terminologische Anpassungen, der Wortlaut des entsprechenden US-amerikanischen Standards SFAS 131 vollständig übernommen.

IFRS 8 sieht eine Segmentberichterstattung nach dem "Management Approach" vor, hierbei werden Segmentangaben gefordert, die der internen Berichterstattung des Unternehmens entsprechen und auf deren Grundlage Managemententscheidungen getroffen werden. Die Offenlegungsvorschriften nach IFRS 8 sind erstmals auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen, anzuwenden; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Aus der Anwendung von IFRS 8 werden zukünftig keine Bewertungsänderungen und damit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Des Weiteren werden keine Änderungen in der Segmentberichterstattung erwartet, da diese bereits an der internen Berichterstattung ausgerichtet ist.

Änderung des "IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen"

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da die vom IASB vertretene Auffassung der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode entspricht, ergeben sich aus der Anwendung dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse"

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern voraussichtlich keine Unternehmenszusammenschlüsse stattfinden werden, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 1 "Darstellung des Abschlusses"

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Da der Konzern sehr selten qualifizierte Vermögenswerte herstellt, erwarten wir keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 27 "Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS"

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zu Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Da der geregelte Sachverhalt im Konzern nicht einschlägig ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Da der geregelte Sachverhalt im Konzern nicht einschlägig ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der geregelte Sachverhalt im Konzern nicht einschlägig ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 14 IAS 19 – „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Da der geregelte Sachverhalt im Konzern nicht einschlägig ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Aus den oben aufgeführten Standards und Interpretationen war zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nur IFRS 8 „Geschäftssegmente“ in EU-Recht übernommen („endorsement“).

Zeitpunkt der Offenlegung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat voraussichtlich in dessen Sitzung am 25. April 2008 zur Billigung vorgelegt und anschließend veröffentlicht.

3. Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns von Unterschieden in den hergestellten Produkten und Dienstleistungen beeinflusst werden. Die Geschäftsbereiche werden basierend auf der Art der Produkte unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden.

Der Nucletron-Konzern ist in zwei wesentlichen Segmenten tätig, im Bereich der Leistungselektronik durch die Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH sowie die HVC-Technologies GmbH, im Bereich der Schutztechnik durch die LUFT Electronic Vertriebsgesellschaft mbH, die SINUS Electronic GmbH sowie die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns, wobei unterschiedliche Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder berücksichtigt werden.

Die Nucletron Electronic Vertriebs-GmbH vertreibt im Geschäftsbereich Leistungselektronik elektronische und elektromechanische Bauteile und Systeme namhafter Hersteller für den Einsatz in der Optoelektronik und Mikrowellentechnik sowie im Thermal Management. Die HVC-Technologies GmbH ist im selben Bereich mit Produkten der Hochspannungstechnik tätig.

Im Geschäftsbereich Schutztechnik produziert die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH Systeme zum Schutz vor elektromagnetischen Impulsen (NEMP & LEMP), vor elektrostatischer Entladung (ESD), vor Überspannungen sowie gegen Hochfrequenzstörungen. Der Vertrieb erfolgt durch die SINUS Electronic GmbH, die ergänzend elektronische Bauelemente internationaler Halbleiterhersteller anbietet. Über die LUFT Electronic Vertriebsgesellschaft mbH werden die Eigenprodukte unseres Beteiligungsunternehmens exklusiv vermarktet.

Eine Unterteilung in geografische Segmente – als etwaige zweite Quelle für Segmentinformationen - nimmt der Konzern nicht vor, weil sich daraus keine wesentlichen Ergebnisse ableiten lassen. Der Konzern erzielt aber Umsätze

	2007 TEUR	2006 TEUR
in Europa (ohne Deutschland) von	825	715
im sonstigen Ausland von	1.062	1.313

(Dabei richtet sich die Zuordnung der Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.)

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Unter den zahlungsunwirksamen Aufwendungen werden im Wesentlichen Veränderungen der Rückstellungen verstanden.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden der Geschäftsfelder beinhalten Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beigetragen haben.

Geschäftssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2007 und 2006.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007	Überblick über Geschäftsfelder			
	Leistungs- elektronik TEUR	Schutz- technik TEUR	Über- leitungen TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	7.227	11.459		18.686
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	7.227	11.459		18.686
Ergebnis				
Segmentergebnis	1.043	1.865	-161	2.747
Nicht zuordenbare Aufwendungen				0
Ergebnis vor Steuern, Finanzierungsaufwendungen /-erträge				2.747
Erträge aus assoziierten Unternehmen		39		39
Finanzergebnis	-33	-15	12	-36
Ergebnis vor Ertragsteuern				2.750
Steueraufwand				1.066
Ergebnis				1.684
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	1.781	7.601	585	9.967
Latente Steueransprüche und Ertragsteuerforderungen				181
				10.148
Segmentschulden	1.261	3.621	-1.740	3.142
Latente Steuer- und Ertragsteuerverbindlichkeiten				1.141
				4.283
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen:				
- Sachanlagen	53	37	24	114
- Immaterielle Vermögenswerte	9	26	0	35
Abschreibung auf Sachanlagen	26	27	13	66
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1	3	1	5

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006	Überblick über Geschäftsfelder			
	Leistungs- elektronik TEUR	Schutz- technik TEUR	Über- leitungen TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	6.406	10.158	-2	16.562
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	6.406	10.158	-2	16.562
Ergebnis				
Segmentergebnis	718	1.244	-110	1.852
Nicht zuordenbare Aufwendungen				0
Ergebnis vor Steuern, Finanzierungsaufwendungen /-erträge				1.852
Finanzergebnis	-3	-212	173	-42
Ergebnis vor Ertragsteuern				1.810
Steueraufwand				562
Ergebnis				1.248
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	1.432	6.752	326	8.510
Latente Steueransprüche und Ertragsteuerforderungen				294
				8.804
Segmentschulden	952	3.749	-1.947	2.754
Latente Steuer- und Ertragsteuerverbindlichkeiten				1.326
				4.080
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen:				
- Sachanlagen	30	20	-9	41
- Immaterielle Vermögenswerte	0	3	0	3
Abschreibung auf Sachanlagen	21	22	14	57
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1	3	0	4

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen ausschließlich Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und wurden größtenteils mit Industriekunden aus dem Bereich Elektronik in Deutschland erwirtschaftet. Die Umsätze mit den 10 größten Kunden belaufen sich auf ca. 35 % des Gesamtumsatzes. Der Kunde mit dem höchsten Umsatzanteil erreichte gut 9 % des Gesamtumsatzes.

5. Sonstige betriebliche Erträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	93	65
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	2	5
	95	70

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen.

6. Materialaufwand

Der Materialaufwand ist in 2007 auf TEUR 11.892 gestiegen (2006: TEUR 10.852). Der Anteil an Materialaufwand für Eigenproduzierte Ware beträgt TEUR 1.454 (2006: TEUR 861).

7. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	2.548	2.268
Sozialversicherungsbeiträge	384	377
Aufwendungen für Pensionen (Anhangsangabe 24)	34	35
	2.966	2.680

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.243	1.161
Aufwand aus dem Abgang von Sachanlagen	2	3
	1.245	1.164

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Miete und Leasing (TEUR 273; 2006: TEUR 212) sowie Instandhaltung, Kfz-Kosten, Jahresabschlusskosten und Aufwendungen aus Kursdifferenzen.

9. Finanzergebnis

Finanzerträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinserträge	19	16
Erträge von assoziierten Unternehmen	39	0
	58	16

Finanzierungsaufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Darlehen und Kontokorrentkredite	20	27
Zinsaufwand für Pensionsverpflichtungen	35	31
	55	58

10. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzerngewinn- und Verlustrechnung	2007 TEUR	2006 TEUR
<i>Tatsächliche Ertragsteuern</i>		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	812	738
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	0	5
<i>Latente Ertragsteuern</i>		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	254	-181
In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.066	562

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis vor Steuern und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.751	1.810
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 39 % (2006: 39 %)	1.068	706
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	0	5
Sonstige	-6	19
Erstmalige Erfassung zuvor nicht angesetzter latenter Steueransprüche	0	-169
Steuer auf nichtabzugsfähige Aufwendungen	6	6
Steuerentlastung für steuerfreie Beteiligungserlöse	-2	-5
In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.066	562

Die Ertragsteuern wurden basierend auf den im Geschäftsjahr 2007 erzielten Ergebnissen der einzelnen Gesellschaften ermittelt. Der Körperschaftsteuersatz beträgt im Geschäftsjahr 2007 25 % der steuerlichen Bemessungsgrundlage (Vorjahr: 25 %). Auf die Körperschaftsteuer werden unverändert 5,5 % Solidaritätszuschlag erhoben. Der Gewerbesteuersatz ist in Deutschland nicht einheitlich festgelegt und beträgt im Konzern durchschnittlich 13 % (Vorjahr: 13 %) der steuerlichen Bemessungsgrundlage. Für temporäre Bewertungsunterschiede bzw. steuerliche Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 203 aufgelöst bzw. verbraucht und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 51 neu gebildet.

Der Deutsche Bundestag hat das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 am 25. Mai 2007 verabschiedet. Der entsprechende Beschluss des Bundesrates wurde am 6. Juli 2007 gefasst. Der zentrale Punkt der Steuergesetzänderung ist die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % ab 2008; gleichzeitig wird die Gewerbesteuermesszahl von derzeit 5 % auf 3,5 % gesenkt, wobei allerdings die bisherige Abziehbarkeit der Gewerbesteuer wegfällt. Die Gesamtsteuerbelastung des Nucletron Konzerns sinkt damit nominal von zur Zeit 39 % auf 30 % in 2008. Die daraus resultierenden Auswirkungen sind angesichts der überschaubaren Bedeutung latenter Steuern für den Konzern unbedeutend.

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzernbilanz		Konzerngewinn- und Verlustrechnung	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
<i>Latente Ertragsteueransprüche</i>				
Steuerliche Verlustvorträge	0	169	-169	169
Pensionen	24	60	-36	6
Zwischengewinneliminierung	8	0	2	0
	32	229		
<i>Latente Ertragsteuerschulden</i>				
Sonstige Rückstellungen	51	0	-51	0
Auflösung eines ertragsteuerrelevanten Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	6
	51	0		
Latenter Ertragsteuerertrag / -aufwand			254	181

In der Vergangenheit waren steuerliche Verluste in Höhe von EUR 546.758 angefallen, die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Konzernunternehmen, in denen die Verluste entstanden waren, zur Verfügung standen. Von diesem Verlustvortrag wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Teilbetrag von EUR 440.164 mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet. Die darauf entfallende aktive latente Steuer (TEUR 169) wurde realisiert und als Aufwand verbucht.

Auf den verbleibenden Teil des Verlustvortrags von EUR 106.594 wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste auf Ebene der Tochtergesellschaften angefallen sind und infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags eine Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis der Konzernmutter derzeit nicht möglich ist.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Nucletron Electronic AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Mangels potentiell verwässernder Eigenkapitalinstrumente entspricht das verwässerte Ergebnis der Aktie dem unverwässerten Ergebnis der Aktie.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zu Grunde gelegten Beträge:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresüberschuss	1.684	1.248
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (in Stück) – unverwässert	2.804.342	2.804.342
Ergebnis je Aktie unverwässert	0,60	0,44
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (in Stück) – verwässert	2.804.342	2.804.342
Ergebnis je Aktie verwässert	0,60	0,44

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2007 TEUR	2006 TEUR
<i>Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:</i>		
Dividenden auf Stammaktien:		
- Schlussdividende für 2006: 20 Cent (2005: 20 Cent)	561	561
	561	561
<i>Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)</i>		
Dividenden auf Stammaktien:		
- Schlussdividende für 2007: 25 Cent (2006: 20 Cent)	701	561

Erläuterungen zur Bilanz

13. Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2007	Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2007 (Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	5	3.468	3.473
Zugänge	35	-	35
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-5	-	-5
Stand 31. Dezember 2007	35	3.468	3.503
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72	3.468	3.540
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-67	-	-67
Buchwert	5	3.468	3.473
Stand 31. Dezember 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	106	3.468	3.574
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-71	-	-71
Buchwert	35	3.468	3.503

31. Dezember 2006	Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2006 (Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	6	3.468	3.474
Zugänge	3	-	3
Abgänge	0	-	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-4	-	-4
Stand 31. Dezember 2006	5	3.468	3.473
Stand 1. Januar 2006			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	69	3.468	3.537
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-63	-	-63
Buchwert	6	3.468	3.474
Stand 31. Dezember 2006			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72	3.468	3.540
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-67	-	-67
Buchwert	5	3.468	3.473

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird er jährlich auf Wertminderung geprüft (siehe Anhangangabe 14).

Software wurde linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

	2007	2006
Software	3 Jahre	3 Jahre

14. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den Zahlungsmittel generierenden Einheiten, welche mit den rechtlich selbständigen Tochterunternehmen identisch sind, zugeordnet.

Für jedes Tochterunternehmen / jede Zahlungsmittel generierende Einheit wird der erzielbare Betrag auf Basis der Berechnungen eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash-Flow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cash-Flow-

Prognosen verwendete Abzinsungssatz wurde als Vorsteuerwert aus den durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC, nach Steuern) mit 9,1 % für den eigen- und 4,75 % für den fremdfinanzierten Teil (2006: Eigenkapitalkosten 10,8 %, Fremdkapitalzins 6 %) wertneutral abgeleitet. Für die Cash-Flows nach dem Zeitraum von 4 Jahren wird unterstellt, dass sie auf dem Niveau des vierten Planjahres verharren.

**Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts,
die den jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet wurden:**

Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	2007 TEUR	2006 TEUR
Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH	1.441	1.441
Sinus Electronic GmbH	1.428	1.428
GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH	599	599
	3.468	3.468

**Grundannahmen für die Berechnung
des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2007**

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cash-Flow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erstellt hat.

Bei folgenden, der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegten Annahmen, bestehen Schätzungsunsicherheiten:

4-Jahres-Geschäftsplan – Der Geschäftsplan wurde aufgrund von Einschätzungen der künftigen Geschäftsentwicklung durch die Unternehmensleitung erstellt. Diesen Einschätzungen lagen Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Preissteigerung von Rohstoffen / Waren – Zur Berücksichtigung der Preissteigerung wurde überwiegend davon ausgegangen, dass es den Unternehmen gelingen wird, Preissteigerungen bei Rohstoffen / Warenbezügen über die Verkaufspreise weiterzugeben. Die getroffenen Grundannahmen stimmen mit denen externer Informationsquellen überein.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde ein Basiszins von 4,8 % (Vorjahr: 5 %) und eine Risikoprämie von 4,8 % (Vorjahr: 5,8 %) berücksichtigt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die ermittelten Nutzungswerte haben die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten signifikant überschritten. Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten SINUS Electronic GmbH und GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH könnten dagegen eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert übersteigt.

15. Sachanlagen

31. Dezember 2007	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattungen TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	543	109	652
Zugänge	22	92	114
Abgänge	-	-2	-2
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-12	-54	-66
Stand 31. Dezember 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	553	145	698
Stand 1. Januar 2007 Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	597	688	1.285
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-54	-579	-626
Buchwert	543	109	652
Stand 31. Dezember 2007 Anschaffungs- oder Herstellungskosten	619	748	1.367
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-66	-603	-669
Buchwert	553	145	698

31. Dezember 2006	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattungen TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	566	105	671
Zugänge	-11	52	41
Abgänge	0	-3	-3
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-12	-45	-57
Stand 31. Dezember 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	543	109	652
Stand 1. Januar 2006 Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	608	689	1.297
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-42	-584	-626
Buchwert	566	105	671
Stand 31. Dezember 2006 Anschaffungs- oder Herstellungskosten	597	688	1.285
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-54	-579	-633
Buchwert	543	109	652

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von EUR 543 (2006: EUR 543) sind unbelastet und dienen nicht als Sicherheit für Verpflichtungen des Konzerns.

Im Posten „Grundstücke und Bauten“ sind zum 31. Dezember 2007 Ausgaben für Anzahlungen von TEUR 22 enthalten. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

	2007	2006
Gebäude	33 Jahre	33 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 12 Jahre	5 bis 12 Jahre

16. Beteiligungen

Der Konzern hält einen Anteil von 20 % an der elektronik-service Bernd Luft GmbH mit Sitz in Dreieich. Die Gesellschaft ist in der Produktion von Elektronikteilen tätig.

Die elektronik-service Bernd Luft GmbH ist kein öffentlich notiertes Unternehmen. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligung des Konzerns an elektronik-service Bernd Luft GmbH.

Anteil an in der Bilanz des assoziierten Unternehmens ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden	2007 TEUR	2006 TEUR
<i>Aktiva</i>		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.119	537
Langfristige Vermögenswerte	818	1.105
Summe Aktiva	1.937	1.642
<i>Passiva</i>		
Verbindlichkeiten	1.711	1.378
Eigenkapital	226	264
Summe Passiva	1.937	1.642
Umsatzerlöse	1.271	1.363
Summe Aufwendungen	1.239	606
Ergebnis	32	757

Die erreichte Anteilsquote verschafft dem Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Beteiligungsgesellschaft. Wir verweisen auf unsere Angaben zu den getätigten Ermessensentscheidungen. Die Bewertung erfolgt daher nach der Equity-Methode.

17. Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Nicht börsennotierte Anteile	15	15
Börsennotierte Anteile	74	57
	89	72

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umfassen Finanzinvestitionen in Stammaktien und haben daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung.

Der beizulegende Zeitwert der nicht börsennotierten, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ist mangels des aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelbar. Ausreichend zuverlässige Informationen, um fundiert auf andere Weise zu einer Bewertung zu gelangen, liegen auch nicht vor. Die Bewertung erfolgt daher zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anteile wird durch den auf einem aktiven Markt veröffentlichten Marktpreis bestimmt.

18. Vorräte

	2007 TEUR	2006 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	826	354
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	303	795
Fertige Erzeugnisse	53	238
Handelswaren	1.516	576
Gesamtsumme der Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- / Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert)	2.698	1.963

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf EUR 151.933 (2006: EUR 161.372). Dieser Aufwand ist in den Materialkosten erfasst. Von den Wertminderungen auf Vorräte war in 2007 ein Vorratsbestand im Nominalwert von EUR 398.135 (2006: EUR 231.649) betroffen.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.426	1.815
Sonstige Forderungen	54	26
	1.480	1.841

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zum 31. Dezember 2007 im Nennwert von EUR 28.000 (2006: EUR 0) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2006	0
Aufwandswirksame Zuführungen	0
Inanspruchnahme	0
Stand 31.12.2006	0
Aufwandswirksame Zuführungen	7
Auflösung	0
Aufzinsung	0
Stand 31.12.2007	7

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	weder überfällig noch wert- gemindert TEUR	Überfällig, aber nicht wertgemindert					wert- gemindert TEUR
			< 30 Tage TEUR	30-60 Tage TEUR	60-90 Tage TEUR	90-120 Tage TEUR	> 120 Tage TEUR	
2007	1.480	1.319	131	28	0	0	2	21
2006	1.841	1.284	547	4	0	0	6	0

Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch Bonitätsprüfungen und ein Mahnwesen begrenzt. Im operativen Geschäft werden die offenen Forderungen standortbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Die durchschnittliche Laufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug am 31. Dezember 2007 29 Tage (31. Dezember 2006: 40 Tage).

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Abschlussstichtag liegen weder wesentliche Verrechnungsbeträge, die dieses Risiko mindern, noch Finanzgarantien für Verpflichtungen Dritter, die dieses Risiko erhöhen, vor.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und im Allgemeinen innerhalb von 30 Tagen zu begleichen. Im Geschäftsjahr 2007 entstanden Forderungsverluste aus Lieferungen und Leistungen nur in unbedeutender Höhe.

20. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	960	392
Kurzfristige Einlagen	299	0
	1.259	392

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Nominalwert.

21. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital	2007 in Tausend	2006 in Tausend
Stammaktien zu je EUR 1	2.804	2.804

Zum 31. Dezember 2007 bestand das Grundkapital aus 2.804.342 Stück nennbetragslosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien der Gesellschaft werden seit dem 1. Mai 1987 am Regierten Markt der Bayerischen Börse in München gehandelt.

Am Grundkapital der Nucletron Electronic AG hält die Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH, Dreieich, mehr als 75 %.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Abs. 5 der Satzung der Nucletron Electronic AG ist der Vorstand gemäß § 202 AktG (genehmigtes Kapital) ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. August 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.402.000 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet;
- zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- zur Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- bei Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktienoptionsplans der Gesellschaft zur Erfüllung ausgeübter Aktienoptionen.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die näheren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen (Genehmigtes Kapital 2006/I).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt aus Agiobeträgen im Rahmen der in 2003 durchgeführten Kapitalerhöhung.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 03.08.2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, sofern die gesetzlich vorgesehene Rücklage für eigene Anteile gebildet werden kann, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zu Zahlungen an die Aktionäre verwendet werden darf. Die Ermächtigung gilt bis 02.02.2009 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10% des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen(-sbeteiligungen) zu verwenden oder sie an strategische Partner zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2007 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Nucletron Electronic AG belaufen sich zu beiden Bilanzstichtagen auf TEUR 659.

Unrealisierte Gewinne

Die Neubewertungsrücklage beinhaltet noch nicht realisierte Wertsteigerungen im Bestand zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen von TEUR 18 (2006: TEUR 0).

22. Konzernbilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand 01.01.2007	913
- Ausschüttung	- 561
+ Jahresüberschuss	1.684
Stand 31.12.2007	2.036

23. Aktienbasierte Vergütung

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	0	0
Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	35	0
Gesamtaufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen	35	0

Die aktienbasierten Vergütungspläne wurden im Geschäftsjahr 2007 neu eingerichtet. Sie werden im Folgenden dargestellt. Änderungen daran erfolgten bisher nicht.

Im Rahmen eines langfristigen Anreizprogramms (phantom stock plan) wird den Mitgliedern des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr ein Bonus gewährt, dessen Betrag sich an dem Konzernergebnis vor Steuern und ggf. vor

Geschäftswertabschreibung bemisst. Der gewährte Bonus wird in virtuelle Aktien der Nucletron Electronic AG umgerechnet. Die Umrechnung des Bonus eines Geschäftsjahres in virtuelle Aktien erfolgt anhand des durchschnittlichen Aktienkurses innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach der Feststellung des Jahresabschlusses dieses Geschäftsjahres. Die Stückzahl der aus dem Bonus eines Geschäftsjahres resultierenden virtuellen Aktien kann daher erst im auf das Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr bestimmt werden. Die Wertentwicklung dieser virtuellen Aktien ist die Kursentwicklung der Nucletron Aktie. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Die virtuellen Aktien sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht. Der Vorstand kann sich den Gegenwert der virtuellen Aktien zu dem dann gültigen durchschnittlichen Aktienkurs frühestens nach seinem Ausscheiden aus den Diensten des Konzerns auszahlen lassen.

Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive eine Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird hinsichtlich des Bonusanspruchs des jeweils aktuellen Geschäftsjahres zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert, somit mit dem Nennwert des Bonusanspruchs erfasst. Die Schuld wird zu jedem folgenden Berichtsstichtag und am Erfüllungstag auf der Grundlage der jeweils aktuellen Börsenkurse mit dem beizulegenden Zeitwert, somit dem aktuellen Kurswert des Gesamtbestands der virtuellen Aktien, neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Die virtuellen Aktien sind nicht dividendenberechtigt, mithin wirkten sich die Dividenden auf die Ermittlung des Zeitwerts der Verpflichtung nicht aus.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt die Schuld aus Wertsteigerungsrechten EUR 35.000 (2006: EUR 0). Zum 31. Dezember 2007 waren keine Wertsteigerungsrechte ausübbar (2006: 0).

24. Rückstellungen

	Pensions- verpflichtungen TEUR	Sonstige Rückstellungen TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2007	845	59	904
Zuführung	69	-	69
Inanspruchnahme	-18	-59	-77
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-	-	-
Anpassung des Abzinsungssatzes	-	-	-
Stand 31. Dezember 2007	896	0	896
Kurzfristige Rückstellungen 2007	-	-	-
Langfristige Rückstellungen 2007	896	-	896
	896	0	896
Kurzfristige Rückstellungen 2006	-	-	-
Langfristige Rückstellungen 2006	845	59	904
	845	59	904

Pensionsverpflichtungen

Dazu wird auf die Ausführungen unter Tz. 25 verwiesen.

25. Pensionsrückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat leitenden Mitarbeitern Pensionszusagen erteilt. Es handelt sich um endgehaltsabhängige Pensionszusagen, wobei die Höhe der Auszahlungen vom Gehalt des letzten Beschäftigungsjahres und von der Beschäftigungsdauer in Diensten des Konzerns abhängt. Im Hinblick auf die Pensionszusagen werden keine Beiträge an einen gesondert verwalteten Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die Pensionsverpflichtungen angesetzten Beträge dargestellt.

	Pensionszusagen	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	34	35
Zinsaufwand	35	31
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0	0
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne(-) / Verluste (+)	0	0
Nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Pensionsaufwendungen für Pensionsplan	69	66
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	0	0

Der Zinsaufwand wird als solcher in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Position „Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen/Pensionszusagen

	Pensionszusagen	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	826	785
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
	826	785
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	69	60
Nicht erfasster nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	895	845

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	Pensionszusagen	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	785	790
Zinsaufwand	35	31
Laufender Dienstzeitaufwand	34	35
Gezahlte Leistungen	-19	-18
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus der Verpflichtung	-9	-53
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	826	785

Der Konzern geht davon aus, dass er 2008 einen Beitrag von EUR 82.124 in seine Pensionszusagen leisten wird. Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

	2007 %	2006 %
Gehaltstrend	0,00	0,00
Rententrend	0,00	0,00
Rechnungszinsfuß	5,60	4,50

Die Beträge in der laufenden und in den vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	Pensionszusagen		
	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	826	785	790
Planvermögen	0	0	0
Unterdeckung	826	785	790
erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	-9	-53	7

26. Verzinsliche Darlehen

Zum 31.12.2006 und 31.12.2007 bestanden keine Verpflichtungen aus verzinslichen Darlehen.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.076	1.083
Steuerschulden	1.090	1.325
Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden	1.010	768
Schulden gegenüber nahe stehenden Personen	160	0
	3.336	3.176

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- Steuerschulden haben durchschnittlich eine Fälligkeit von sechs Monaten. In diesem Umfang sind sie in der Regel unverzinslich.

- Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden sind nicht verzinslich und haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Aufgrund der Tatsache, dass die den finanziellen Verbindlichkeiten zugrundeliegenden Vertragsvereinbarungen keine vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten vorsehen, liegen zum Bilanzstichtag keine Liquiditätsrisiken vor.

(Zu den Konditionen der Schulden an nahe stehende Personen vgl. Textziffer 32)

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft steht in Übereinstimmung mit IAS 7. Die Zahlungsströme werden entsprechend nach dem Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Darstellung erfolgt nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.

28. Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 um 52 % auf TEUR 1.679 (Vorjahr: TEUR 1.103). Dies ist im Wesentlichen beeinflusst durch das bessere Jahresergebnis und die im Vorjahresvergleich geringere Zunahme der Forderungen.

29. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg auf TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 37). Dies ist im Wesentlichen auf Investitionen in Software und Betriebsausstattung zurückzuführen.

30. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2007 wurden TEUR 561 aus dem Bilanzgewinn 2006 an Aktionäre ausgeschüttet.

Sonstige Angaben

31. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und Betriebsausstattungsgegenstände Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Konzern wurden als Leasingnehmer keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende sonstigen finanziellen Verpflichtungen (in TEUR):

	2007			2006		
	im nächsten Jahr	in den Jahren 2009-2012	in den Folgejahren	im nächsten Jahr	in den Jahren 2008-2011	in den Folgejahren
Mindestleasingzahlungen	101	114	0	78	83	0
Wartungsverträge	10	0	0	8	0	0
Versicherungsverträge	44	1	0	42	4	0
Mietverträge	139	305	153	134	141	0
Gesamtsumme		867			490	

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH hat mit Kaufvertrag vom 28. Dezember 1998 eine Beteiligung an der elektronik-service Bernd Luft GmbH erworben. Dieser Kaufvertrag enthält eine Preisanpassungsklausel (durchschnittliches Jahresergebnis bzw. teilweise stille Reserven), die in 2006 wirksam wurde. Nach Vorlage des Jahresabschlusses des Beteiligungsunternehmens zum 31.12.2006 war in 2007 die Kaufpreisanpassung zu berücksichtigen. Die Preisanpassungsklausel führte zu einer Kaufpreisanpassung von TEUR 118, die im vorliegenden Abschluss als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Nucletron Electronic AG hat im Dezember 2007 einen Kaufvertrag über ein Grundstück einschließlich Einrichtungen in Untereisesheim mit einem Gesamtkaufpreis von TEUR 1.150 abgeschlossen. Der Austausch von Leistung und Gegenleistung fand erst in den ersten Monaten des Jahres 2008 statt.

Garantien

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Konzern-Sicht der Nucletron Electronic AG keine Eventualschulden.

32. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Nucletron Electronic AG und der unter Anhangsangabe Nr. 1 aufgeführten Tochterunternehmen einbezogen.

Die Nucletron Electronic AG erfüllt die Konzernrechnungslegungspflicht als oberstes Mutterunternehmen.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahe stehende Unternehmen und Personen		Erlöse aus Verkäufen bzw. Leistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	Käufe von Waren bzw. Bezug von Leistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Von nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge	Nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungsunternehmen: elektronik-service Bernd Luft GmbH	2007	57	1.303	21	42
	2006	52	1.391	0	130
Vergütungen für Personen in Schlüsselpositionen des Konzernmanagements	2007	-	837	3	939
	2006	-	765	0	672
Angehörige der Vorstandsmitglieder	2007	-	0	-	118
	2006	-	15	-	0
Mitglieder des Aufsichtsrats	2007	-	27	-	12
	2006	-	22	-	9
Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen	2007	-	-	-	-
	2006	-	-	-	-

Dem Konzern übergeordnetes, oberstes Mutterunternehmen

Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH, Dreieich

Während des Geschäftsjahres gab es keine Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH (2006: EUR 0).

Beteiligungsunternehmen

elektronik-service Bernd Luft GmbH, Dreieich

Der Konzern hält einen Anteil von 20 % an elektronik-service Bernd Luft GmbH, Dreieich (2006: 20 %) (vgl. Anhangsangabe 16).

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Verkäufe an, die Käufe von und der Leistungsaustausch zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen, es sei denn, es handelt sich um Darlehensgewährungen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (2006: EUR 0). Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Transaktionen mit anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Warenlieferungen der elektronik-service Bernd Luft GmbH

Der Vertrieb von Produkten, die die elektronik-service Bernd Luft GmbH herstellt, erfolgt über ein Konzernunternehmen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern umfangreiche Warenbezüge von der elektronik-service Bernd Luft GmbH erhalten (2007: TEUR 1.303, 2006: TEUR 1.391). Die Belieferungen erfolgen bedarfsabhängig zu fremdüblichen Konditionen.

Darlehensgewährungen von nahe stehenden Personen

Ein Mitglied des Vorstands hatte der Nucletron Electronic AG ein kurzfristiges Darlehen zu einem Zinssatz von 4,2 % gewährt. Das war im Laufe des Geschäftsjahres 2007 wieder zurückgeführt worden. Zum Bilanzstichtag 2007 bestand daher keine Darlehensschuld mehr gegenüber Vorstandsmitgliedern (2006: TEUR 0).

33. Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements:

Für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und den Vorstand der AG fielen Personalkosten in folgender Höhe an:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	745	709
Aufwand für Altersvorsorgeleistungen	57	56
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	35	0
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	837	765

34. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen kurzfristige (Bank-)Darlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie vor allem Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash-Flow-Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cash-Flow-Risiken

Der Konzern ist aufgrund seiner Finanzierungsstruktur einem nur geringen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, da fast ausschließlich kurzfristige Finanzierungen zu festen Zinssätzen eingesetzt werden. Aufgrund der überschaubaren Laufzeit der durchgeführten Finanzierungen kann eintretenden Änderungen des Finanzierungsumfelds kurzfristig begegnet werden. Das Zinsänderungsrisiko bezieht sich somit vornehmlich auf die Konditionen der Anschlussfinanzierung. Durch die kurzen Laufzeiten ist die Bandbreite möglicher Zinsänderungen zudem begrenzt. Aufgrund des gestiegenen Liquiditätsbestands konnte das zinsbedingte Cash-Flow-Risiko weiter verringert werden. Zum Bilanzstichtag bestanden keine zinspflichtigen Finanzierungen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt außerdem Fremdwährungsrisiken aus einzelnen Transaktionen. Diese Risiken resultieren aus Käufen oder Verkäufen eines Geschäftsbetriebs in anderen Währungen als der funktionalen Währung dieses Geschäftsbetriebs. Rund 35 % des Konzerneinkaufs wird in anderen Währungen als EURO abgewickelt (vornehmlich USD). Umgekehrt werden etwa 30 % der Verkäufe in der gleichen Fremdwährung umgesetzt. Dabei beschränken sich die Einkäufe im Einzelnen oft auf überschaubare Beträge und Fälligkeitszeiträume. Daher kommen Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos nur im Bedarfsfall bei größeren Einzelgeschäften oder bei vorhersehbaren negativen Kursschwankungen zum Einsatz. Die Devisenterminkontrakte lauten dann auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt Devisenterminkontrakte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist. Nachdem der Wechselkurs der wichtigsten Fremdwährung (USD) zur Konzernwährung zuletzt zunehmenden Schwankungen ausgesetzt ist, hat sich im Geschäftsjahr 2007 das Fremdwährungsrisiko leicht erhöht.

Zum 31. Dezember 2007 hatte der Konzern keine Devisenterminkontrakte abgeschlossen (2006: ebenso).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Kursentwicklung des USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2007	+5 %	-2
	-5 %	2
2006	+5 %	-1
	-5 %	1

Rohstoffpreisrisiko

Das Rohstoffpreisrisiko des Konzerns ist minimal.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die

Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das Ausfallrisiko ist im zurückliegenden Geschäftsjahr auf niedrigem Niveau in etwa gleich geblieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns (Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cash-Flows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Der Konzern verfügt über ausreichende Zahlungsmittel und -äquivalente, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Aus derzeitiger Sicht besteht für den Konzern kein Liquiditätsrisiko. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung des Konzerns wird das Refinanzierungsrisiko als gering eingeschätzt. Daher wird die Möglichkeit mittels kurzfristiger Finanzierung den Zinsaufwand zu reduzieren genutzt.

Zum 31. Dezember 2007 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2007	Täglich fällig TEUR	< 3 Monate TEUR	3-12 Monate TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	149	912	14	0	0	1.076
sonstige Verbindlichkeiten	0	425	676	69	0	1.170
	149	1.337	690	69	0	2.246

Geschäftsjahr zum 31.12.2006	Täglich fällig TEUR	< 3 Monate TEUR	3-12 Monate TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	258	825	0	0	0	1.083
sonstige Verbindlichkeiten	0	212	1.114	0	0	1.326
	258	1.230	1.677	12	0	3.176

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Nettoschulden zur Summe aus Eigenkapital und Nettoschulden entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll der so definierte Verschuldungsgrad 45 % nicht überschreiten. Die Nettoschulden umfassen sämtliche bilanzierte Schulden abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Das Eigenkapital umfasst das bilanzielle Eigenkapital abzüglich der nicht realisierten Gewinne.

	2007	2006
Schulden	4.283	4.080
Zahlungsmittel	-1.259	-392
Nettoschulden	3.024	3.688
Eigenkapital	5.864	4.723
nicht realisierte Gewinne	-18	0
wirtschaftliches Kapital	5.846	4.723
Summe Nettoschulden und wirtschaftliches Kapital	8.870	8.411
Verschuldungsgrad	34 %	44 %

Die Verbesserung des Verschuldungsgrads resultiert aus dem durch den gestiegenen Cash-Flow angewachsenen Bestand an Zahlungsmittel(äquivalenten) einerseits und dem höheren Eigenkapital andererseits.

35. Finanzinstrumente

Beizulegender Zeitwert

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>				
Zahlungsmittel und -äquivalente	1.259	392	1.259	392
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	89	72	89	72
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>				
Verzinsliche Darlehen:				
Festverzinsliche Darlehen	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind sämtlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, abgesehen von den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, soweit hierfür ein Marktwert aus der öffentlichen Notierung verfügbar ist. Die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente stimmen näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurde der jeweilige Marktwert verwendet.

Zinsänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag lagen neben Guthaben bei Kreditinstituten keine variabel verzinslichen Finanzinstrumente vor. An festverzinslichen Finanzinstrumenten bestanden ausschließlich als Zahlungsmitteläquivalente eingestufte Einlagen, die aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko unterliegen haben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken von festen Verpflichtungen aus Einkaufsgeschäften in USD schließt der Konzern von Zeit zu Zeit Devisenterminkontrakte ab, wenn man eine ungünstige Entwicklung des Wechselkurses vorherzusehen glaubt. Dabei sind die Voraussetzungen für einen Cash-Flow-Hedge nicht erfüllt, so dass solche Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag mit ihrem Marktwert erfolgswirksam bewertet würden. Es bestanden jedoch weder zum 31. Dezember 2007 noch zum 31. Dezember 2006 offene Devisenterminkontrakte.

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Berichtsjahres sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

37. Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer betrifft:

Abschlussprüfung	TEUR	65
Sonstige Leistungen	TEUR	32

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Jahresberichterstattung der Konzernabschluss der Nucletron Electronic AG zum 31. Dezember 2007 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 27. März 2008

Nucletron Electronic Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn / Frankfurt am Main, den 11. April 2008

Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Habenstein
Wirtschaftsprüfer

gez.
Krieger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und den Grundsätzen der Corporate Governance obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2007

Im Berichtszeitraum wurden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats abgehalten. Dabei wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und wesentlicher Beteiligungsgesellschaften mündlich und schriftlich informiert. Er hat dabei Einblick in die Risikolage, das Risikomanagement und alle wesentlichen Vorhaben und Planungen erhalten. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns sowie die Finanzlage. Neben der Erörterung des Geschäftsverlaufs und den sich hieraus ergebenden Maßnahmen standen Fragen zur mittelfristigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens im Mittelpunkt. Diese Ausführungen wurden von den Geschäftsführern der operativen Konzerngesellschaften, welche die Lage ihrer Unternehmen ausführlich darstellten, abgerundet.

Ein vom Aufsichtsrat erstellter, in der Geschäftsordnung des Vorstands verankerter Katalog listet die Arten von Geschäften und Maßnahmen auf, die von grundlegender Bedeutung sind und zu deren Vornahme der Vorstand deshalb der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Die danach vom Vorstand dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorzulegenden Geschäfte und Maßnahmen hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert und eingehend geprüft. Dabei haben regelmäßig der Nutzen und die Auswirkungen des jeweiligen Geschäfts im Mittelpunkt gestanden. Der Aufsichtsrat hat allen ihm zur Zustimmung vorgelegten Geschäften und Maßnahmen zugestimmt.

Zwischen den Sitzungsterminen hat der Aufsichtsratsvorsitzende im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden die Strategie erörtert und sich über den Gang der Geschäfte sowie wichtige Ereignisse informiert. Neben den Themen der gesetzlichen Regelberichterstattung sind insbesondere folgende Themen intensiv beraten und geprüft worden:

- Die Weiterentwicklung der Konzernstrategie.
- Die Budget- und Mittelfristplanung sowie die Dividendenpolitik des Konzerns.
- Die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Die Personalbedarfs- und -bestandsentwicklung des Konzerns.
- Die Risikosituation des Konzerns.
- Die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte des Unternehmens sorgfältig überwacht. Es wurden keine Ausschüsse gebildet.

Besetzung von Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde in der Hauptversammlung am 31. August 2006 gewählt. Herr Michael Feimer ist im Rahmen des Drittelbeteiligungsgesetzes als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt worden. Herr Dr. Wolfertz ist seit der Aufsichtsratsitzung vom 31. August 2006 der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Die Amtszeit des aktuellen Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2011. Der Aufsichtsrat möchte sich bei den Aktionären und Arbeitnehmern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 waren:

Herr Dr. Dirk Wolfertz, Bad Homburg, Vorsitzender (seit 31. August 2007)

Frau Brigitte Luft, Dreieich, stellvertretende Vorsitzende (seit 31. Januar 2005)

Herr Michael Feimer, Bad Friedrichshall, Arbeitnehmervertreter (seit 31. August 2007)

Corporate Governance

Seit dem Jahr 2002 ergänzt der Deutsche Corporate Governance Kodex mit Empfehlungen und Anregungen die gesetzlichen Vorschriften. Der Kodex umfasst die gesamte Leitung und Überwachung eines Unternehmens sowie der internen und externen Kontrollmechanismen. Verantwortungsbewusste und transparente Corporate Governance fördert das Vertrauen von Investoren, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und nicht zuletzt der Mitarbeiter des Konzerns.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 30. März 2007 ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003 gemäß § 161 AktG erneut abgeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz seiner Tätigkeit fortlaufend und ist der Ansicht, effizient zu arbeiten.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Nucletron Electronic AG zum 31. Dezember 2007 wurden, ebenso wie der zusammengefasste Lagebericht für die Nucletron Electronic AG und den Nucletron-Konzern, unter Einbeziehung der Buchführung von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfungen führten zu keinen Einwänden, die Ernst & Young AG erteilte dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der vom Vorstand aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Nucletron Electronic AG und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegen. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die Risikosituation des Unternehmens angemessen informiert worden. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 25. April 2008 wurde vom Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Es gab keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis und der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis zu.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Nucletron Electronic AG und des Nucletron-Konzerns sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und den Jahresabschluss der Nucletron Electronic AG und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Abhängigkeitsbericht

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands und das Ergebnis der Prüfung durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwände erhoben.

Dank an Mitarbeiter und Management

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nucletron-Konzerns für ihren starken Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Sie haben damit erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr für den Nucletron-Konzern beigetragen.

Wir bedanken uns ganz besonders bei unseren Kunden und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

München, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Dirk Wolfertz
Aufsichtsratsvorsitzender